

KUNST HILFT HELFEN
Hilfe für Flüchtlingshilfe

ST. MATTHÄUS-KIRCHE
am Berliner Kulturforum

EK

B **ART**

WWW.EKBOART.DE

KATALOG
zur Kunstauktion

2024

Hilfe für Flüchtlingshilfe

zugunsten von Projekten für Migrant*innen und Flüchtlinge, unter der Schirmherrschaft von Bischof Dr. Christian Stäblein, Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) sowie von Prof. Dr. Peter Raue, Berliner Rechtsanwalt, Notar, Kunstliebhaber und -förderer

Kunstauktion

Samstag, 30. November 2024, 19 Uhr, St. Matthäus-Kirche, Matthäikirchplatz, 10785 Berlin-Tiergarten • Einlass und Ausgabe von Bieternummern: 18 Uhr

Vorbesichtigung

Freitag, 22. bis Freitag, 29. November 2024, Di-So, 11-18 Uhr
Vernissage: Donnerstag, 21. November 2024, 18 Uhr

Veranstalter

Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Katalogredaktion

Verena Tafel, Manuela Pagano, Hannes Langbein, Dagmar Apel

Fotos Kunstwerke

Die Abbildungen in dieser Veröffentlichung wurden – so nicht anders genannt – von den Künstler*innen bereitgestellt.

Von der VG Bild-Kunst vertreten werden: Martin Assig, Monika Brachmann, Katrin Brause, Laura Bruce (US), Sunah Choi, FRANEK, Johannes Geccelli, Heike Kabisch, Kanta Kimura (JP), Ingar Krauss, Mischa Leinkauf, Lilla von Puttkamer, Susanne Ring, Julian Rosefeldt, Hildegard Skowasch, Charlie Stein, Marianne Stoll

Layout, Titelbild und Bilder S. 4, 11

Christina Giakoumelou – www.melgrafik.de

Online: Der Katalog ist digital abrufbar unter www.ekboart.de

Partnerschaft:

**Impressum**

[2](#)

Inhaltsverzeichnis

[3](#)

Editorial von Dagmar Apel und Hannes Langbein

[5](#)

Grußworte

von Bischof Dr. Christian Stäblein
sowie von Prof. Dr. Peter Raue, Rechtsanwalt und Kunstförderer

[6](#)

Die EKBOart Kunstauktion

[7](#)

Jury

[8](#)

**Index der beteiligten Künstler*innen und
Gastgeber*innen der Kunsterlebnisse**

[9](#)

Unterstützer*innen

[10](#)

Die Kunstwerke

[11](#)

Hilfsprojekte

[67](#)

Weitere geförderte Projekte

[68](#)

Versteigerungsbedingungen

[70](#)

Schriftliches Gebot

[72](#)

Termine

[73](#)

Kontakte

[74](#)



KUNST HILFT HELFFEN

„Kunst hilft helfen!“ – Das ist das Motto der Kunstauktion der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg (EKBO) seit 29 Jahren.

Im vergangenen Jahr stand der Auktionstag am 7. Oktober 2023 unter den düsteren Vorzeichen des brutalen Angriffs der Hamas auf Israel. Danach haben sich die Konflikte nicht nur im Nahen Osten potenziert. Die Frage nach einem menschenwürdigen Umgang mit Geflüchteten und Asylsuchenden ist wichtiger denn je!

In unserem Land hat die Diskussion über Migration und Asyl derweil an Schärfe zugenommen: Asylsuchende werden pauschal als Gefahr wahrgenommen. Mittel und Wege werden gesucht, unser Land abzuschotten. Die Kunstauktion der EKBO setzt dagegen ein starkes Zeichen für mehr Menschenfreundlichkeit: Keine Polemik gegen Geflüchtete, sondern Menschenrechte für alle! Gäbe es die Kunstauktion für Geflüchtete nicht schon seit 29 Jahren, müsste sie in diesen Tagen erfunden werden.

So werfen wir auch in diesem Jahr unseren Blick auf die Kunst, die hilft zu helfen. 48 Werke zeitgenössischer Kunst von jungen bis etablierten Künstler*innen sind in der St. Matthäus-Kirche im Berliner Kulturforum zu sehen und zu erwerben: Gemeinsam ist allen, dass sie sich mit unserer Gegenwart auseinandersetzen – kritisch, humorvoll, realistisch, figürlich, abstrakt, fotografisch, malerisch, zeichnend, gestaltend. Zum ersten Mal beteiligen sich die Anrainer*innen des Kulturforums mit exklusiven Kunstereignissen, die meistbietend ersteigert werden können – darunter Backstage-Einblicke bei den Berliner Philharmonikern, eine Pop-Up-Ausstellung des Kupferstichkabinetts oder eine Handschriftenschau der Staatsbibliothek von Luther bis Dietrich Bonhoeffer.

Ein solches Ereignis wäre nicht möglich ohne viel Engagement, Fleiß, Disziplin und Hilfe. Wir danken den Künstler*innen, die gespendet haben, den Nachbar*innen des Kulturforums für Ihre Bereitschaft ihre Türen zu öffnen. Wir danken der Jury, die die Auswahl und die Akquise der Kunstwerke bewerkstelligte. Wir danken allen, die überlegt, diskutiert, geworben, Bilder abgeholt, fotografiert, geschrieben, recherchiert, gestaltet haben – insbesondere Manuela Pagano, Verena Tafel und Christina Giakoumelou. Großen Dank an unsere Schirmherren Bischof Dr. Christian Stäblein und Prof. Dr. Peter Raue, die unsere Auktion mit ihrem Engagement unterstützen!

Nun freuen wir uns, Ihnen diesen Katalog vorlegen zu können und Sie wieder in St. Matthäus zu begrüßen. Jetzt kommt es auf Ihr Gebot an...

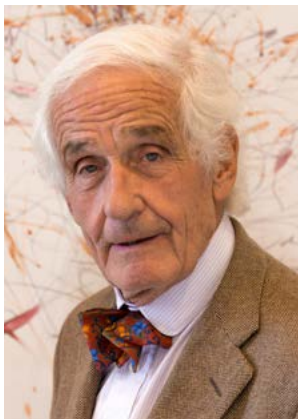
Dagmar Apel
Landeskirchliche Pfarrerin für
Migration und Integration

Hannes Langbein
Kunstbeauftragter der EKBO und
Direktor der Stiftung St. Matthäus

**Dr. Christian Stäblein**

„In unserem christlichen Menschenbild ist völlig klar: Jeder Person kommt die gleiche Würde zu, jeder und jede ist von Gott geschaffen – nach seinem Ebenbild. Gott ist ein Gott bei jenen, die auf der Flucht sind. Daran halten wir fest, so wie wir an dem Menschenbild festhalten, bei allen gegenwärtigen Debatten um Migration und Menschenrechte. Dabei gilt es, mit Differenzen und Unterschieden einen guten Umgang zu finden. Wir geben Respekt und Achtung, wir erwarten ebenso Respekt und Achtung. Gerade in der heutigen Zeit, in der das gesellschaftliche Klima rauer, die sozialen Spannungen größer werden, darf die Konkurrenz und die Verdrängung unter sozial Benachteiligten nicht noch verschärft werden. So unterstützen wir Projekte für geflüchtete Menschen, bieten Hilfe an und ermöglichen Integration. Die Kunstauktion ist in ihrer Verbindung von ästhetischem Schaffen und tatsächlicher Hilfe ein herausragendes Ereignis. Kunst schafft Menschlichkeit. Im Namen des menschenfreundlichen Gottes“.

Dr. Christian Stäblein, Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) und Beauftragter des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) für Flüchtlingsfragen

**Prof. Dr. Peter Raue**

„Ich bin überzeugt davon, dass die Zuwendung zu den geflüchteten Menschen eine moralische Pflicht ist, weil jede Hilfe für diese Menschen notwendig – deren Not wendend – ist. Die Flüchtenden begeben sich in ein Exil, in ein Land, dessen Sprache sie nicht kennen, dessen Kultur ihnen fremd ist, in eine ungeklärte Zukunft. Diese Menschen müssen, um nicht zu verzweifeln, spüren, dass wir Verständnis für ihr Leid haben und dieses Leid lindern wollen. Das verlangt menschliche Empathie und – finanzielle Mittel. Deshalb ist die Auktion mit wunderbaren Angeboten nicht nur ein Weg, Geld zu sammeln, sondern auch ein Beitrag, die Geflohenen spüren zu lassen, dass Mit-Leid sie begleitet“.

Was ist die Kunstauktion?

„Kunst hilft helfen“ ist das Motto der Kunstauktion der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO). Seit 1996 setzt sich die Kunstauktion unter der Schirmherrschaft des Bischofs und mit zahlreichen Partner*innen in Kunst und Kultur für Migrant*innen und Geflüchtete ein. Einmal im Jahr kommen Werke zeitgenössischer Kunst zur Auktion. Zuvor werden die Arbeiten in einer Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert.

Wer sind die Künstler*innen?

Die beteiligten Künstler*innen kommen aus unterschiedlichen Bereichen der Kunstwelt in Berlin und Brandenburg: Neben etablierten und prominenten Positionen finden sich Künstler*innen aus wechselnden Berliner Galerien, Nachwuchskünstler*innen aus den Berliner Hochschulen sowie Positionen aus dem Kontext der Geflüchtetenarbeit. Die künstlerischen Positionen werden durch eine Jury ausgewählt und angefragt.

Zum ersten Mal beteiligen sich 2024 Leiter*innen von kulturellen Einrichtungen mit außerordentlich attraktiven Kunsterlebnissen zum Ersteigern.

Wem kommen die Einnahmen zugute?

Die Einnahmen kommen kirchlichen Projekten von und mit Migrant*innen und Geflüchteten und den beteiligten Künstler*innen zugute. Am Ende dieses Auktionskatalogs stellen wir Ihnen auf den Seiten 67 bis 69 vierzehn Projekte vor, die mit den Auktionserlösen unterstützt werden konnten und auch weiterhin gefördert werden. Kirchliche Projekte von und mit Migrant*innen können sich im Büro der Landespfarrer*in bewerben. Die Gelder werden durch den Finanzausschuss Migration und Integration vergeben.





Für die 29. Kunstauktion **EKBOart** hat eine Jury aus vierzehn Persönlichkeiten mit Bezug zur zeitgenössischen Kunst, zum kirchlichen Umfeld und zur Geflüchtetenarbeit die Auswahl getroffen.

Zum Team gehören:

- **Kani Alavi**, Künstler und Schirmherr im Jahr 2004
- **Fares Al-Hassan**, Auktionator
- **Dagmar Apel**, Landespfarrerin für Migration und Integration der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg schlesische Oberlausitz (EKBO)
- **Heidi Bischof-Pflanz**, Gründungsmitglied EKBOart
- **Dr. Katja Blomberg**, Kunsthistorikerin, Publizistin, Kuratorin
- **Lisa Botti**, Staatliche Museen zu Berlin, Kuratorin der Neuen Nationalgalerie
- **Jan Kage**, Moderator, Autor, Musiker, Kurator
- **Keumhwa Kim**, Kuratorin und Ausstellungsmacherin
- **Hannes Langbein**, Kunstbeauftragter der EKBO und Direktor der Stiftung St. Matthäus
- **Elke von der Lieth**, Leiterin Kommunale Galerie Berlin, Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf
- **Dr. Kristina Schrei**, Stiftung Kunstforum Berliner Volksbank
- **Verena Tafel**, Kunsthistorikerin
- **Christoph Tannert**, Kurator
- **Dr. Simone Wiechers**, Leiterin der Repräsentanz von Ketterer Kunst in Berlin

| | | | |
|--|--|---|--|
| A Katharina Arndt Martin Assig | Los 15 S. 26 Los 48 S. 59 | Aneta Kajzer Jürgen Kellig Hae Kim | Los 23 S. 34 Los 43 S. 54 Los 45 S. 56 |
| B Monika Brachmann Katrin Brause Anina Brisolla Dr. Achim Bonte, Staatsbibliothek zu Berlin Jan Brokof Laura Bruce | Los 05 S. 16 Los 06 S. 17 Los 25 S. 36 Los 30 S. 41 Los 14 S. 25 Los 16 S. 27 | Kanta Kimura Dr. Dagmar Korbacher, Kupferstichkabinett SMB Ingar Krauss Tobias Kruse | Los 34 S. 45 Los 44 S. 55 Los 51 S. 62 Los 03 S. 14 |
| C Sunah Choi | Los 39 S. 50 | L Mischa Leinkauf | Los 47 S. 58 |
| D Björn Dahlem Brad Downey Sven Drühl | Los 27 S. 38 Los 13 S. 24 Los 02 S. 13 | M Kurt Mühlenhaupt | Los 01 S. 12 |
| E Sławomir Elsner Amélie Esterhazy | Los 24 S. 35 Los 26 S. 37 | O Hildegard Ochse | Los 50 S. 61 |
| F Simon Faithfull Berta Fischer FRANEK Rao Fu | Los 42 S. 53 Los 28 S. 39 Los 40 S. 51 Los 09 S. 20 | P Peles Duo Angelika Platen Lilla von Puttkamer | Los 17 S. 28 Los 52 S. 63 Los 20 S. 31 |
| G Johannes Geccelli Esra Gülmen | Los 04 S. 15 Los 21 S. 32 | R Brigitte Riechelmann Susanne Ring Julian Rosefeldt | Los 35 S. 46 Los 12 S. 23 Los 53 S. 64 |
| H Constantin Hartenstein Gregor Hildebrandt Dr. Dagmar Hirschfelder, Gemäldegalerie SMB Dr. Sybille Hoiman, Kunstgewerbemuseum SMB | Los 54 S. 65 Los 46 S. 57 Los 07 S. 18 Los 19 S. 30 | S Nadine Schemmann Hildegard Skowasch Charlie Stein Marianne Stoll Katja Strunz Matthias Stuchtey | Los 36 S. 47 Los 08 S. 19 Los 22 S. 33 Los 31 S. 42 Los 32 S. 43 Los 29 S. 40 |
| I Kallirroï Ioannidou | Los 18 S. 29 | T Aiko Tezuka | Los 33 S. 44 |
| J Dr. Joachim Jäger, Neue Nationalgalerie SMB | Los 49 S. 60 | V Various & Gould Sandra Vasquez de la Horra | Los 41 S. 52 Los 11 S. 22 |
| K Heike Kabisch | Los 38 S. 49 | W Dr. Rebecca Wolf, Staatliches Institut für Musikforschung | Los 37 S. 48 |
| | | Z Andrea Zietzschmann, Stiftung Berliner Philharmoniker Sahar Zukerman | Los 55 S. 66 Los 10 S. 21 |

... Unterstützer*innen:

Heidi Bischof-Pflanz
Markus Farr
Lisei Galpin
Katrin Geuther
Leonie Hauke
Ulrike Heinze

Ursel Hollop
Martin Herden
Anne-Catherine Jüdes
Charlotte von Kielmannsegg
Margot Krause
Manuela Pagano

Katharina Pfuhl
Manuela Schneider
Götz Schwarzrock
Verena Tafel
Hanns Thomä

Wir danken zudem:



DIE KUNSTWERKE

Nachfolgend werden die Künstler*innen mit kurzen biographischen Angaben vorgestellt. Vorge- stellt werden zudem die Gastgeber*innen der Kunstereignisse rings um das Kulturforum Berlin.

Die Rubriken der Angaben:

- AZ** ausgewählte Auszeichnungen und Preise
- S-F** ausgewählte Stipendien und Förderungen
- A** ausgewählte Ausstellungen der letzten Jahre
- P** aktuelle Publikationen
- J** Mitarbeit in Juries und Kommissionen
- PR** ausgewählte Projekte
- Ö** Werke in ausgewählten Öffentlichen Sammlungen



Landschaft, 1986
Aquarell,
gerahmt, signiert
39,5 x 49,5 cm

MINDESTGEBOT 300 €

Zusatz-Los:
Überraschungs-Kunsterlebnis
gestiftet von
Hannelore Mühlenhaupt

Kurt Mühlenhaupt 1921 geboren in Klein Ziescht, Kreis Jüterbog-Luckenwalde, Brandenburg **1946–1948** Studium an der Hochschule der Künste Berlin (HdK) **1956** Umzug von Ost- nach West-Berlin **1961** Eröffnung der legendären Künstlerkneipe „Leierkasten“ in Berlin-Kreuzberg **1970** Umzug in das Atelier Chamissoplatz 8. Beginn der Tätigkeit als freischaffender Künstler **1972** Mitglied der Gruppe Berliner Malerpoeten **1995** Umzug nach Brandenburg **2006** in Zehdenick verstorben **2020** Eröffnung des Kurt Mühlenhaupt Museums in Berlin-Kreuzberg

A 1971 Retrospektive zum 50. Geburtstag, Haus am Lützowplatz, Berlin **1981** Retrospektive zum 60. Geburtstag, Staatliche Kunsthalle Berlin **1991** Zum 70. Geburtstag von Kurt Mühlenhaupt, Otto-Nagel-Haus / Märkisches Museum / Stadtmuseum Berlin **2001** „Maler der Liebe, Kurt Mühlenhaupt zum 80. Geburtstag“, Nikolaikirche Stiftung Stadtmuseum Berlin **2006** „Kurt Mühlenhaupt zum 85. Geburtstag“, Käthe-Kollwitz-Museum Berlin

Kurt Mühlenhaupt hat viel, intensiv und mit Ernst und Liebe für seine Mitmenschen ge-

arbeitet. Er war ein original Berliner Künstler, der eng mit der Geschichte der Stadt und langen Zeit mit dem Stadtteil Kreuzberg verbunden war. Mit hoher Produktivität hat er viele Zeichnungen, Druckgrafiken und Ölgemälde hergestellt und bei einem breiten Publikum durchgesetzt. (...) Ohne akademischen Abschluss ist er zu einem der populärsten Berliner Künstler der Nachkriegszeit avanciert, dessen Bekanntheit weit über die Stadtgrenzen hinausreicht. 1969 hatte er als Maler des sogenannten Berliner Milieus seinen endgültigen künstlerischen Durchbruch. Ebenso wie den Berliner Malern Heinrich Zille, Otto Nagel und Hans Baluschek – sie alle waren Außenseiter und von ihrer einfachen Herkunft geprägt – gelang es Mühlenhaupt, das Spezifische am Berliner Leben und seiner Zeit herauszuarbeiten. (...) Seine Arbeit ist vom Realismus geprägt und behandelt vornehmlich klassische Themen in Tradition des Berliner Realismus wie Mensch, Stadt und Natur.

Auszug aus der Inhaltsangabe „Kurt Mühlenhaupt – eine Künstlermonographie“, Dissertation von Ulrike Schwartzkopff-Lorenz, 2008 an der Freien Universität Berlin

S.D.C.G.T., 2023
Lithographie auf Bütten
Auflage 25 plus E.A.,
gerahmt, signiert
46 x 76 cm

MINDESTGEBOT: 700 €



Sven Drühl 1968 geboren in Nassau **1991–1996** Studium der Kunst und Mathematik an der Universität GH Essen **1997–2002** Lehrtätigkeiten an der Universität GH Essen sowie an der Goethe-Universität Frankfurt **2005** Kunstwissenschaftliche Dissertation **2011** Gastprofessur für Malerei CDK Hangzhou, China • Lebt und arbeitet als Künstler, Sammler und Theoretiker in Berlin

S-F 2016 Atelierstipendium Künstlerhaus Lukas, Arenshoop **2008** Stipendium der Pollock-Krasner-Stiftung, New York **2002–2004** Stipendium der Volkswagen-Stiftung Hannover

Ö Museum für Asiatische Kunst, Berlin • Berlinische Galerie – Museum für moderne Kunst, Berlin • Kunsthalle Emden • Kunstmuseum Wolfsburg • Museum Morsbroich, Leverkusen • Stadtgalerie Kiel • Von der Heydt-Museum, Wuppertal • ZKM Museum für Neue Kunst, Karlsruhe

AZ 2007 Falkenrot-Preis für Malerei Berlin

P 2024 Faszination 19. Jahrhundert. Sven Drühl: Künstler – Sammler – Theoretiker, Hans Erni Museum Luzern / Museum Wiesbaden (Ed.): Hatje Cantz Verlag, Ostfildern

A 2024 „Sven Drühl: Metamodernism“ König Telegraphenamt, Berlin • "Sven Drühl: All Over" Kunstverein Bamberg / Villa Dessauer, Bamberg • "Sven Drühl: Künstler – Sammler – Theoretiker / Faszination 19. Jahrhundert", Hans Erni Museum, Luzern, Schweiz • "Echt jetzt? Realismus aus der Sammlung", Kunsthalle Emden

Die Titel dienen ursprünglich als Verweise auf die Vorlagen, auf die ich mich bezogen habe. Irgendwann gab es so viele Bergversatzstücke und Bäume von unterschiedlichen Künstlern in meinem Repertoire, das ich etwas brauchte, um mich zu orientieren. (...) Die Initialen sind Referenzen auf die Künstler, von denen ich etwas eingebaut habe, und sie dienen mir zur Orientierung im Archiv. Es handelt sich also nicht um ein semioriginelles Kunsthistoriker-Quiz, sondern um mein ganz spezielles Ordnungssystem. Und dass ich mich auf andere Kunst beziehe, ist mir schon wichtig zu zeigen. Die Quellen sollen erkennbar sein, so wie ja auch die verwendeten Bilder und Ausschnitte stimmig sind und nicht etwa verzerrt und verfremdet werden.

Auszug aus einem Gespräch mit Lisa Felicitas Mattheis im Ausstellungskatalog der Kunsthalle Emden „Sven Drühl. Apokryphe Landschaften“, Hatje Cantz Verlag, Berlin, 2021



Material #056, 2018
Fotografie,
Pigmentdruck auf
Bütten,
Auflage 5 + 2 E.A.,
gerahmt
16 x 24 cm

MINDESTGEBOT: 600 €

Tobias Kruse 1979 geboren in Waren, Mecklenburg • Studium an der Grafik+Design-Schule Anklam bei Otto Kummert **2007–2009** Studium der Fotografie an der Ostkreuzschule Berlin bei Ute Mahler und Arno Fischer **seit 2011** Mitglied der Fotografenagentur Ostkreuz Berlin **seit 2017** Lehrtätigkeit an der Ostkreuzschule Berlin • Lebt und arbeitet als Fotograf in Berlin

> www.tobias-kruse.com

AZ 2023 Deutscher Fotobuchpreis in Gold für „Tobias Kruse – Deponie“ • Kunstpreis Lotto Brandenburg für Fotografie **2020** Deutscher Fotobuchpreis in Silber **2013** Konrad-Wolf-Preis der Akademie der Künste **2010** Hauptpreis F-STOP 4, Internationales Fotografie-festival Leipzig **2008** New York Photo Award (Shortlist)

A 2023 „Future Perfect“, Fotodoks Festival, München • „Kunstpreis Fotografie 2023“, Kunstraum Potsdam **2022** „Tobias Kruse – Deponie“ ARTCO Galerie Berlin **2019** „Tobias Kruse – Material“, Robert Morat Galerie, Berlin

P 2022 „Tobias Kruse: Deponie“, Spector Books, Leipzig **2020** „Tobias Kruse / Jörg Brüggemann: Freundschaft / Friendship / Persahabatan“, Kerber Verlag, Berlin **2018** „Tobias Kruse: Material“, Kerber Verlag, Berlin

Wie lassen sich ungreifbare Erfahrungen darstellen? Im Bewusstsein um die Gestaltungskraft des Fotografierens einerseits, als auch um dessen Vergeblichkeit andererseits, hat Tobias Kruse (*1979) in den vergangenen Jahren die unsagbaren Momente des Lebens festgehalten: Die Form eines Gegenstands, die Gewissheit um bevorstehende Verletzungen, die Geburt der Kinder und das Glück auf ihrer Haut. Er hat sie in einem offenen, journalartigen Bildatlas verdichtet, der die Intensität der Gegenwart ebenso aufruft wie die wiederkehrenden Schleifen der Zeit. Dabei ist die Erzählung weder abgeschlossen noch festgelegt. Die neue Publikation zeigt durch das Nach- und Nebeneinander der Fotografien immer wieder andere Bezüge und Bedeutungen.

Laura Benz



11.9 Jühn, 1994, Aquarell auf Bütten, gerahmt, signiert, 15,5 x 20,5 cm

MINDESTGEBOT: 300 €

Johannes Geccelli 1925 geboren in Königsberg/Ostpreußen **1943** Zulassung zum Studium an der Königsberger Akademie **1964** Gastdozent an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg **1965** Berufung an die Hochschule der Künste Berlin **1971–1985** Professur an der Hochschule der Künste Berlin **2011** verstorben in Jühnsdorf (Brandenburg)

> <https://geccelli.com>

(Der Maler) hat erfahren, daß das, was er sieht, Übergänge sind, fließende Grenzen.

Johannes Geccelli, Texte aus dem Atelier, 1997
Ostfildern-Ruit

AZ 1998 Lovis-Corinth Preis, Künstlergilde Esslingen **1980** Hand Hollow Foundation, East Chatham, Visiting Professor am Hunter College NYC, USA **1960** Villa Romana-Preis Florenz, Italien **1958** Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen

Ö Berlinische Galerie • Sammlung zeitgenössischer Kunst der Bundesrepublik Deutschland • Gemäldegalerie Neue Meister Dresden • Kunsthalle Bremen • Kunsthalle Karlsruhe • Kunsthalle Mannheim • Kupferstichkabinett, Staatliche Museen zu Berlin • Museum of Modern Art New York, USA • Neue Nationalgalerie, Staatliche Museen zu Berlin • Staatsgalerie Stuttgart • ZERO foundation Düsseldorf



2 Häuser am See,
2023
Öl auf Leinen,
gerahmt, signiert
40 x 50 cm

MINDESTGEBOT 900 €

Monika Brachmann 1944 geboren in Arnswalde/Pommern **1968–1972** Grafik-Studium an der Hochschule für Bildende Künste Berlin bei Hans Förtsch **1972–1976** Malerei-Studium an der HdK Berlin (heute Universität der Künste), Meisterschülerin bei Hermann Bachmann **1986–1996** Mitglied der GEDOK **seit 1991** Mitglied der „Künstlergilde“ (Fachgruppe Bildende Kunst, Berlin) **seit 1997** Mitglied im Verein der Berliner Künstlerinnen 1867 e.V. **seit 1998** Mitglied im Künstlerverband Deutschland **2013** Gründung der Wolfgang und Monika Brachmann Stiftung • Lebt und arbeitet in Berlin, jedoch von 1997 bis 2019 vorwiegend in der Uckermark/Nordbrandenburg.

> <https://monika-brachmann.de>

A 2024 „Die Malerin Monika Brachmann“, Galerie Mutter Fourage, Berlin **2022** „Bilder von Monika Brachmann“, Epiphaniienkirche Charlottenburg Westend

Ö Kunstsammlung der Akademie der Künste, Berlin • Ostdeutsche Galerie, Regensburg • Neuer Berliner Kunstverein, Berlin

P 2024 "Zwischen Selbstzweifel und Selbstbewusstsein. Die Malerin Monika Brachmann", Paramon Verlag, Frankfurt **2016** „Berlin-Uckermark: Die Malerin Monika Brachmann“, Nicolaische Verlagsbuchhandlung, Berlin

„Sie reduziert die Motivfülle und vereinfacht die Formen, sie schafft klare Flächenverteilungen, rhythmisiert zum Teil dramatisch den Bildaufbau. Und vor allem lässt sie die Farben explodieren.“

Zitat von Diethelm Kaiser in der Ausstellungskündigung der Epiphaniienkirche, Dezember 2022

ohne Titel, 2003,
Acryl auf Leinwand,
rückseitig signiert
110 x 125 cm

MINDESTGEBOT 600 €



Katrin Brause aka Katrin Heichel 1972 geboren in Leipzig **2000–2008** Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei Prof. Arno Rink. Meisterschülerin von Prof. Neo Rauch • Lebt und arbeitet in Leipzig und seit 2013 in Catania/Sizilien

> <https://katrin-brause.de>

A 2024 "Katrin Brause: Portafortuna", Galerie Schlichtenmaier, Stuttgart **2023** „Katrin Brause. Speranza“, Galerie Philipp Anders, Leipzig **2020** „Katrin Brause. Grund“, Josef Filipp Galerie, Leipzig

S-F 2014 Aufenthaltsstipendium des Beijing XZCH Cultural Development Co., Ltd./China **2011** The International Studio and Curatorial Program New York City der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen

AZ 2024 Nominierung für den Pauli-Preis der Kunsthalle Bremen

P 2016 „Katrin Heichel: Nocturama“, herausgegeben zur gleichnamigen Einzelausstellung von der Kunsthalle G2, Leipzig, MMKoehn Verlag Berlin/Leipzig

„Die Spachtelpuren sind mal vehement gesetzt, mal wie auf Spurensuche auf der Leinwand entlanggestrichen, alles in der Detailsicht ist von einer breiten Farbenvielfalt durchsetzt und der Malprozess von einer verliebten Gewissenhaftigkeit betrieben, die zeigt, dass die Malerei hier einem Lustprinzip folgt.“

Auszug aus der Rede von Dr. Günter Baumann zur Ausstellungseröffnung in der Galerie Schlichtenmaier, 20.9.2024



Foto: © Juliane Eirich

Die Berliner Gemäldegalerie zeigt vom 24.1. bis zum 22.6.2025 die Sonderausstellung „Von Odesa nach Berlin. Europäische Malerei des 16. bis 19. Jahrhunderts.“ In der Schau werden 60 der bedeutendsten Gemälde aus dem Odesa Museum für Westliche und Östliche Kunst im Dialog mit Werken aus Berlin gezeigt. Durch das Kooperationsprojekt konnten die Bilder aus Odesa dem Kriegsgeschehen in der Ukraine entzogen werden. Ersteigert werden kann eine exklusive Führung durch die Ausstellung außerhalb der Öffnungszeit mit Direktorin und Kuratorin Dr. Dagmar Hirschfelder. Zusammen mit einer Restauratorin des Projekts wird sie außerdem einen Blick ins Depot mit weiteren Werken aus Odesa ermöglichen.

Dr. Dagmar Hirschfelder

Die Kunsthistorikerin Dr. Dagmar Hirschfelder leitet seit November 2021 die Gemäldesammlung – Staatliche Museen zu Berlin. Die 1973 geborene Kunsthistorikerin studierte Kunstgeschichte, Geschichte und Germanistik in Bonn und Paris. Sie ist eine ausgewiesene Spezialistin für nordalpine Malerei des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit.

Kunsterlebnis

Exklusive Direktorinnenführung durch die Ausstellung „Von Odesa nach Berlin“ mit Blick hinter die Kulissen.
Anzahl Teilnehmer*innen: Max. 15 Personen

MINDESTGEBOT: 500 €

Von Odesa nach Berlin

Die Gemäldegalerie zeigt 60 Gemälde aus dem Museum für Westliche und Östliche Kunst in Odesa (ukrainische Schreibweise), der berühmten, vom Krieg bedrohten Hafenstadt in der Südukraine. Die Werke wurden vor dem Krieg in Sicherheit gebracht und treten in Berlin im Dialog mit 25 Gemälden der Berliner Sammlungen. Es handelt sich dabei um Gemälde europäischer Maler des 16. bis 19. Jahrhunderts, darunter Bilder bedeutender Künstler wie Andreas Achenbach, Francesco Granacci, Frans Hals, Cornelis de Heem, Roelant Savery, Bernardo Strozzi, Alessandro Magnasco und Frits Thaulow. Das 1924 eröffnete Odesa Museum für Westliche und Östliche Kunst beherbergt eine breit aufgestellte kunst- und kulturgeschichtliche Sammlung, Teil der kulturellen Identität der Ukraine.

> www.smb.museum/ausstellungen/detail/auftakt-von-odesa-nach-berlin

gut so so gut, 2020

Collage: Farbstifte auf Papier,
100 x 70 cm

MINDESTGEBOT: 1.000 €



Hildegard Skowasch 1958 geboren in Essen **1978–1987** Studium an der Kunstakademie Münster und Studium der Romanistik an der Westfälischen Wilhelms Universität Münster **1982/83** Studium an der École Supérieure des Arts Plastiques, Nord – Pas de Calais / Dunkerque – Tourcoing, Frankreich • Mitglied im Deutschen Künstlerbund, Berlin • Lebt in Berlin und arbeitet im Atelierhaus Mengerzeile > www.hildegardskowasch.de

S-F 2023 Atelierstipendium Kunstverein Oberwallis, Brig-Glis, Schweiz **2020** Atelierstipendium Kunstverein Oberwallis, Brig-Glis, Schweiz **2019** Atelierstipendium KKV (Konstnärernas Kollektiv Verkstad) Luleå, Schweden **2017** Atelierstipendium Brunakra Kulturförning, Simrishamn, Schweden mit Unterstützung des Goethe Instituts

A 2024 „Hildegard Skowasch -for loving hearts-“, Kunstverein Paderborn • „I heard your name in high places“, Kleine Orangerie am Schloss Charlottenburg, Kulturamt Char-

lottenburg, Wilmersdorf • „Hildegard Skowasch“, Galerie/Projektraum Toolbox Berlin **2023** „Werkschau Hildegard Skowasch: visitez ma tente“, Gastkünstlerresidenz Kunstverein Oberwallis Brig-Glis, Schweiz • „Hildegard Skowasch: Twisted stories“, Feministischer Projektraum – zf_Projektraum, Berlin • „Bilder zur Straße“, io lux, Berlin

Hildegard Skowaschs Werk ist von einer erheblichen Freiheit geprägt: weder Material noch Medium bestimmen Funktion oder Ausdruck. Wenn ihre Werke in einer Ausstellung zusammen kommen, formen sie eine surreale Welt. Maßstäbe und Gewohnheiten gehen verloren. Die Zeichnungen wirken dabei wie eine vierte Dimension ihrer Skulpturen, die von dieser selbstständig gewordene Wesen eines Hauptorganismus zu sein scheinen.

Information der online-Galerie Singulart:

> www.singulart.com/de/künstler/hildegard-skowasch-824



Three Clowns, 2022
Edition Nr. 1/5,
auf Hahnemühle Museum Papier, 350 g
(gedruckt in Taiwan),
gerahmt, signiert und nummeriert
40 x 33 cm

MINDESTGEBOT: 500 €

Rao Fu 1978 geboren in Peking, China **1999-2001** Designstudium an der Tsinghua-Universität Peking **2002-2010** Studium der Malerei, Grafik und Kunsttherapie an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, Meisterschüler bei Ralf Kerbach • Lebt und arbeitet in Dresden > <https://raofu.info>

A 2024 „Echtzeit“ – Neue Ankäufe für die Kunstsammlung der Stadt Dresden, Städtische Galerie Dresden • “Rao Fu: Colors of the soul”, Perrotin Gallery, Shanghai, China • „Dynamische Stille: Gewalt und Lebendigkeit der Farben des Künstlers Rao Fu“, Galerie Kornfeld, Berlin **2023** „Rao Fu: Flaming Images“, Mind Set Art Center, Taipei, Taiwan

P 2021 „Rao Fu, Combustion“, Editions Lord Byron, Veröffentlichung der Galerie Vazieux, Paris

S-F 2020 „Denkzeit“-Projektförderung der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen **2016**

„Heimspiel“-Atelierstipendium der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen in der Baumwollspinnerei Leipzig **2014** Projektförderung der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen **2008-2012** Stipendium der Heinrich-Böll-Stiftung

Ö Nationalmuseum für Geschichte und Kunst Luxemburg • Kunstfonds der Staatl. Kunstsammlungen Dresden • Städtische Galerie Dresden • Kuandu Museum of Fine Art, Taipei

„Ich reagiere auf eine Farbe, auf eine Form und darauf, ob es eine große oder eine kleine Fläche ist. Wenn ich male, beziehe ich mich auf meine innere Wahrnehmung der Welt und der Werke nicht nur alter Meister, die ebenfalls Gruppenbilder schufen. Sobald ein Bild zu lieblich zu werden und in Harmlosigkeit zu versinken droht, arbeite ich mit allen Mitteln dagegen. Es geht um die Erzeugung einer niemals abflachenden Spannung. Das ist mein Ziel.“

Auszug aus dem Text von Heinz-Norbert Jocks, Kunstkritiker und Kurator, zur Einzelausstellung in der Galerie Kornfeld, April bis Juni 2024

Galactic Zionator 10, 2024
Kugelschreiber, Edding,
Wachskreide,
Metallicstifte auf Papier,
gerahmt, signiert
24 x 18 cm

MINDESTGEBOT: 1.000 €



Sahar Zukerman 1985 geboren in London **2006-2008** Studium der Bildenden Kunst an der Jerusalem Studio School, Israel **2009-2014** Studium der Bildenden Kunst an der Universität der Künste Berlin, Meisterschüler bei Prof. Leiko Ikemura **seit 2009** lebt und arbeitet in Berlin

> www.saharzukerman.com

AZ 2011 Preis der Schulz-Stüber-Stiftung für Malerei, Universität der Künste Berlin

A 2022 „Sahar Zukerman | The Promise, The Lion, The Omen“, Galerie Crone, Berlin **2018** „Sahar Zukerman: Everpink“, Galerie Crone, Wien **2016** „Sahar Zukerman: Dystopian Recession“, Galerie Crone, Berlin

Es sind Symbole einer vor allem jüdisch und christlich geprägten Kulturgeschichte, die der Künstler aus seiner persönlichen Lebenserfahrung bestens kennt. Er erinnert uns daran, dass die lang tradierten Geschichten nicht soweit weg sind von unserem heutigen Wertekanon inmitten von Konsumrausch und Kapitalismus. Aug um Aug, Zahn um Zahn scheinen manchmal sogar wieder an neuem Zuspruch zu gewinnen. (...) Zukerman zeichnet eine Welt, die sich noch nicht zwischen Gut und Böse entschieden hat, dies auch nie tun wird. Es ist vielmehr das mehrdeutig Offene, das so vortrefflich in den Bann zieht und nicht mehr loslässt.

Auszug aus dem Text zur Ausstellung “The Promise, The Lion, The Omen” von Dr. Kristina Schrei, Oktober 2022



Cuesta, 2016
Radierung,
Auflage 23/31,
gerahmt, signiert
55,5 x 43,2 cm

MINDESTGEBOT 700 €
(inklusive Rahmen)

2022 „Sandra Vásquez de la Horra. Las Cordilleras Encontradas“. Installation in der Ausstellung „The Milk of Dreams“ im Arsenale, Biennale d' Arte di Venezia, Italien

P 2024 „Sandra Vásquez de la Horra: The Awake Volcanoes“ Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Denver Art Museum 2024

Ö Art Institute of Chicago, Chicago • Bonnefantenmuseum, Maastricht • Centre Pompidou – Musée National d'Art Moderne, Paris • Denver Art Museum, Denver • MOMA – Museum of Modern Art, New York • Kupferstichkabinett – Staatliche Museen zu Berlin • Pinakothek der Moderne, München • Tate Modern, London

Auf dem Papier entfaltet Sandra Vásquez de la Horra einen außergewöhnlichen Kosmos, der vor allem auf einem beruht, auf Menschlichkeit. Die Freiheit des Menschen, die physische wie mentale Autonomie der Frau und die Kräfte der Mutter Erde, der Natur, fließen durch jede einzelne Linie, wie auch die vielfältigen Kulturen, mit denen Vásquez de la Horra im Laufe ihres Lebens in Berührung gekommen ist und die ihren Geist und ihre zeichnende Hand bis heute begleiten.

Auszug aus der Laudatio von Dr. Jenny Graser, Kupferstichkabinett, Staatliche Museen zu Berlin, 18. Juni 2024

Sandra Vásquez de la Horra 1967 geboren in Viña Del Mar, Chile **1989–1994** Studium Visuelle Kommunikation und Grafikdesign an der Universität für Design Viña Del Mar, Chile **1995–1996** Studium an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Jannis Kounellis **1999–2002** Studium an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Rosemarie Trockel **2001–2003** postgraduales Studium an der Kunsthochschule für Medien, Köln • Lebt seit 1995 in Deutschland

> www.vasquezdelahorra.com

AZ 2023 Käthe-Kollwitz-Preis, Akademie der Künste Berlin **2021** Hans Theo Richter Preis, Sächsische Akademie der Künste

A 2024 „Sandra Vásquez de la Horra. Das Rauschen des Kosmos“ Akademie der Künste, Berlin • „Sandra Vásquez de la Horra. The Awake Volcanoes“, Denver Art Museum, Denver, USA **2023** „Sandra Vásquez de la Horra. Das archetypische Ich“, Gutshaus Steglitz

Foto: © Gunter Lepkowski



Marburg 6709, 2021
Monotypie,
mit Passepartout,
signiert
22,5 x 30,5 cm

MINDESTGEBOT 1.000 €

Susanne Ring 1966 geboren in Mainz **1989–1996** Studium an der Hochschule der Künste (heute UdK), Berlin bei Prof. Dieter Appelt, Prof. Christiane Möbus, Meisterschülerin der HdK **2014** Abschluss MA. Kunsttherapie, Kunsthochschule Berlin Weissensee **seit 2018** Professorin für Kunst und Ästhetik in sozialen und pädagogischen Handlungsfeldern, Bildende Kunst, Hochschule Bielefeld – University of Applied Sciences and Arts • Lebt und arbeitet als Malerin und Bildhauerin in Berlin > www.susannering.net

PR seit 2021 Mitglied im HilbertRaum Berlin, einem unabhängigen Projektraum

P 2024 „Susanne Ring. Tempel“, Kerber Verlag, Berlin / Galerie Fontana, Amsterdam

AZ 2021 Pleinair im Rahmen des Gustav-Seitz-Preises für figürliche Plastik, Gustav Seitz Museum, Trebnitz

S-F 2022 Recherchestipendium des Berliner Senats für Betreiber*innen von künstle-

rischen Projekträumen und –initiativen für Hilbertraum **2016** Arbeitsstipendium Keramikünstler Austausch – Tandem“, Keramikünstlerhaus Neumünster

A 2024 „Susanne Ring. Tempel“, marburger kunstverein • "Susanne Ring. Chor und Kanon", Neuer Kunstverein Regensburg **2023** "Susanne Ring", Die Brücke Kleinmachnow Kunstverein e.V., Landarbeiterhaus, Kleinmachnow • "Susanne Ring. Harmonie", Kunstverein Ebersberg e.V., Alte Brennerei im Klosterbauhof, Ebersberg **2021** „Susanne Ring: Wesenheiten“, Gustav Seitz Museum, Trebnitz

Susanne Ring arbeitet, egal in welchem Genre, quasi durchgehend figürlich. In unterschiedlichen Dimensionen geht es hier um Körper, sowohl in der Zwei-, als auch in der Dreidimensionalität. Um Beziehungen von Körpern zueinander, um Körper und Raum, Körper und Fragment.

Auszug aus „Zwischen Erde und Himmel“ von Anja Blum, Süddeutsche Zeitung, 2. März 2023



Melania, 2020
 Offsetdruck, Taborpresse,
 Auflage 40
 78 x 65 cm

MINDESTGEBOT: 350 €

Anlass für die Errichtung des Melania-Denkmal war Brads erster Besuch in Slowenien im Sommer 2016, als er entdeckte, dass dies der Geburtsort der First Lady seines Heimatlandes war. Ein weiterer Grund war sicherlich die aggressive einwanderungsfeindliche Rhetorik und Politik ihres Mannes. Also beschloss Brad, diesem Widerspruch namens Melania gemeinsam mit einem Team slowenischer Kollegen und der örtlichen Gemeinde ein Denkmal zu setzen. Nachdem er eine Pappel ausgesucht und gekauft und Maxi – eine Amateur-Kettensägenbildhauerin, die im selben Monat, Jahr und im selben Entbindungstrakt wie Melania geboren wurde – kennengelernt und in das Projekt einbezogen hatte, wurde das Denkmal 2019 in Rožno, in der Nähe von Sevnica, enthüllt, an dem Tag, an dem das amerikanische Volk die Unabhängigkeitserklärung feiert. (...) Brad und seine Kollegen begannen dann, Repliken der Statue anhand des Abgusses des Originals anzufertigen. Genau ein Jahr nach der Enthüllung, am 4. Juli 2020, brannten unbekannte Täter das Denkmal in Rožno nieder. Brad entfernte es daraufhin und schloss sich mit der örtlichen Gemeinde, die sich um das Denkmal kümmerte, zusammen und ersetzte es gemeinsam durch eine bronzene Replik. Melania ist ein vielschichtiges Projekt, das einfach nicht mit allem abschließen darf. Ein Foto des verbrannten Fragments wird hier in diesem Druck präsentiert.

Brad Downey 1980 geboren in Louisville, USA **1998–2003** Filmstudium am Pratt Institut Brooklyn, New York **2003–2005** Slade School of Art London, Masterabschluss bei Bruce McLean in Malerei und Skulptur • Lebt und arbeitet als Bildhauer, Bildender- Video-, Installations- und Performancekünstler sowie als sozialkritischer Aktivist in Berlin

A 2024 „Brad Downey. Cosmic Rock Bottom“, Kanya & Kage Galerie, Berlin • Urban Art Biennale Völklinger Hütte **2020** „Brad Downey. Melania“, Kanya & Kage, Berlin **2017** „Magic City, Die Kunst der Straße“, Wanderausstellung zum Thema Urban Art, Semmel Concerts Exhibitions

P 2020 „Brad Downey. Slapstick Formalism: Process, Project, Object“, Hatje Cantz, Stuttgart

Jan Kage

Revolutionär, 2009
 Holzschnitt,
 Auflage 3
 75 x 50 cm

MINDESTGEBOT: 550 €

Jan Brokof 1977 geboren in Schwedt/Oder **1999–2006** Studium an der Hochschule der Künste Dresden, Meisterschüler bei Ralf Kerbach • Lebt und arbeitet als bildender Künstler, Bühnenbildner und Theatermacher in Berlin

AZ 2012 Otto-Dix-Preis, Gera **2005** Marion-Ermer-Preis der Marion Ermer Stiftung zur Förderung von Kunst und Kultur in Sachsen und Thüringen

A 2024 „Grand Snail Tour“, Urbane Künste Ruhr **2023** „Über Druck. Zeitgenössische Druckgrafik aus Sachsen und der Lausitz“, Görlitzer Sammlungen, Kaisertrutz

Ö Städtische Galerie Dresden • Kupferstich-Kabinett Dresden • Sammlung zeitgenössische Kunst der Bundesrepublik Deutschland (Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien) • Museum Junge Kunst Frankfurt/Oder • Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

Jan Brokof bevorzugt in seinen Arbeiten – seien es Holzschnitte, Collagen, Zeichnungen oder Installationen – die Splitter, die die Wirklichkeit herstellen, zu einem neuen Ganzen zu kombinieren. Damit stellt sich der Wirklichkeit eine künstlerische Realität gegenüber, die oft auf verblüffende und spielerische Weise mit unzähligen Widersprüchen umzu-



gehen vermag. (...) Misstrauen gegenüber all-gemeingültigen Gesten finden sich in Brokofs Arbeiten in den vielfältigsten Deklinationen. Der „Revolutionär“, der heldenhaft in Unterwäsche die Faust gen Himmel streckt, steht in der heimischen Wohnung am Fenster. Umgeben von kleinornamentierter Tapete und Gardinenstange anstelle von Menschenmassen, Megaphon und Transparenten. Beginnt die Revolution im kleinen oder wandeln sich revolutionäre Ideale zugunsten biedermännischer Kleinlichkeit(en)?

Seine Arbeiten zeigen daher nichts weniger als die wankelmütige Basis, die dem Leben zugrunde liegt. Zweifel und Ängste laufen jederzeit auf Augenhöhe mit, ohne jedoch den Fehler zu begehen, die Außenwelt und gesellschaftliche Verhältnisse zu vergessen. Mit Witz und Humor Stereotypen zu sezieren stellt eine Lieblingsbeschäftigung von Jan Brokof dar.

Jan Kage



The Swim Trunks, 2024
Acryl auf Papier,
signiert
42 x 29,7 cm

MINDESTGEBOT 390 €

S-F 2024 Atelierstipendium, PIRAMIDÓN
Centre D'Art Contemporani | Barcelona, Spain

Ö Saatchi Collection, London • aeroplastics,
Brüssel

Ästhetiken des Massenkonsums

Im Fokus meiner künstlerischen Arbeit (Malerei, Zeichnung, Leuchtschriften) stehen die Beobachtung des digitalen Kommunikationsverhaltens sowie das Sichtbarmachen von Ästhetiken des Massenkonsums im digitalen Zeitalter. Sinnbild hierfür ist für mich das Thema ‚Oberfläche‘ – sozial, kulturell, materiell. In der hyperrealen und zugleich immateriellen Onlinewelt dominiert allein das visuelle Erscheinungsbild – von uns selbst und den Produkten, die wir kaufen sollen. Wir streichen täglich unzählige Male über den glänzenden Screen unserer Smartphones, die Körper sind haarlos, die Ecken rund, die Sonnenbrillen verspiegelt. Das Glatte erscheint als Metapher für Widerstandslosigkeit, ewige Jugend, als artifiziiell, kritiklos, oberflächlich, konformistisch. Im Spannungsverhältnis dazu das Individuum, sein Empfinden, Verhalten. (...) Meine Arbeiten sehe ich als Psychogramm einer positivistischen Konsumentengesellschaft, welche versucht, der eignen Vergänglichkeit zu entfliehen.

Katharina Arndt

Katharina Arndt 1981 geboren in Oschatz, Sachsen **2000–2006** Studium Bildende Kunst an der HBK Braunschweig, Meisterschülerin bei John Armleder • Lebt und arbeitet in Berlin und Barcelona.

> <https://katharina-arndt.com>

A 2024 "Katharina Arndt. Preferred Conditions", MAP Gallery, Berlin • "Katharina Arndt, Anina Brisolla, Jan Brokof, Brad Downey: True False", Tiger Strikes Astroid (ein Nonprofit Künstlernetzwerk an vier Standorten in den USA), Philadelphia, USA **2023** "Katharina Arndt: welcome to the pleasure dome", Kanya Kage, Berlin • „Katharina Arndt. Whoop Whoop“, VIN Gallery, Saigon/Vietnam • "Katharina Arndt: hot guys, hot chicks, hot pants", RedD Gallery, Chania/Greece • "Katharina Arndt: while waiting for death" Mott Projects Gallery (Kunstraum für zeitgenössische Kunst) New York/USA

Cloud Head, 2020
glasierte Keramik
32 x 7,5 x 6 cm

MINDESTGEBOT: 900 €

Laura Bruce 1959 geboren in New Jersey, USA **1980–1983** Studium der Malerei an der State University of New York, USA **1985–1989** Reisen durch Afrika **1995–1997** Studium der Bildhauerei an der Slade School of Fine Art, London **2008** Gründung der Konzeptband Dagerpony, Leadsängerin **seit 1990** Lebt und arbeitet Bruce als Zeichnerin, Bildhauerin, Installations- und Videokünstlerin in Berlin

> www.laura-bruce.com

S-F 2015 Artist in Residence, Sommeratelier und Künstlerstipendium, Aschersleben, Sachsen-Anhalt **2012** Losito Kunstpreis der Kressmann-Zschach Foundation, Berlin

A 2024 "Laura Bruce. Falling Upward", Galerie Parterre, Kommunale Galerie des Bezirks Pankow, Berlin **2020** Onlyness, Bark Berlin Gallery **2018** "Laura Bruce. Perpetual". Baustellenfest, Haus am Waldsee, Berlin

Ö Artothek, Neuer Berliner Kunstverein • Video-Forum, Neuer Berliner Kunstverein, Berlin • Kupferstichkabinett, Staatliche Museen zu Berlin • Berlinische Galerie, Berlin • Landessammlung Rheinland Pfalz, Mainz • Vattenfall Foundation, Berlin



Die Arbeit gehört zu einer Serie von Keramiken, die ich zwischen 2017 und 2024 gemacht habe und die in diesem Sommer in meiner Einzelausstellung "Falling Upwards" in der Galerie Parterre in Berlin zum ersten Mal in ihrer Gesamtheit ausgestellt wurden. Es wurde ein Katalog produziert, in dem diese Figur abgebildet ist. In vielen meiner Arbeiten gibt es eine Art zentrale Figur, von der etwas ausstrahlt. Ich interessiere mich für den Diskurs zwischen dem Realen oder Greifbaren und dem Unwirklichen oder Ungreifbaren.

Laura Bruce



forms of love 3, 2024
glasierte Keramik
(Terra Nigra)
35 x 40 x 25 cm

MINDESTGEBOT 500 €

AZ 2020 Project Space Award der Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Berlin für den Projektraum Peles Empire

A 2024 2024 "Peles Duo: tool of tools", Mackintosh Lane, London • "Peles Duo: Forms of Love", St. Matthäus-Kirche, Berlin 2023 „Peles Duo x Peter Jacobi“, Suprainfinit gallery, Bukarest, Rumänien 2022 Peles Empire, intimacy with mortals“, Wentrup Gallery, Berlin • "peles empire. you are fire, dressed in fire“, Kunstverein Pforzheim 2021 "Peles Empire: the other amber“, Galerie Johann Widauer, Innsbruck

S-F 2022 Recherchestipendium Neustart Kultur 2021–2022 Qualifikationsförderung Matilde-Planck-Lehrauftragsprogramm, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg 2021 Stipendium der VG Bild-Kunst, Bonn • Stipendium der Peter Jacobi Stiftung, Pforzheim

Die beiden Künstlerinnen sind Spurensucherinnen, die elementare Elemente des Historischen in neue, spannende Bedeutungszusammenhänge stellen und durch formale sowie semiologisch semantische Transformationen zeitlich kulturelle Hierarchien auflösen und in Frage stellen. Wie ihr Werkstoff wird auch die Bedeutungsebene ihrer Werke zu einer existentiellen Reflexion über Zeit und Raum. Auszug aus der Information der Galerie Johann Widauer, Innsbruck von Gaby Gappmayr 2021

Katharina Stöver 1982 geboren in Gießen 2001–2002 Kunstgeschichtsstudium an der Justus-Liebig-Universität Gießen 2002–2007 Studium an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste/Städelschule, Frankfurt bei Hermann Nitsch und Michael Krebber 2005 Erasmus Austausch an der Slade School of Fine Arts, London 2007–2010 Postgraduate Diploma an den Royal Academy Schools, London 2010 Meisterschülerabschluss 2007–2011 Psychologiestudium am University College London

Barbara Wolff 1980 geboren in Fogaras, Rumänien 2000–2005 Studium an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste/Städelschule, Frankfurt bei Hermann Nitsch und Wolfgang Tillmans 2005 Meisterschülerabschluss 2002–2003 Erasmus Austausch an der Slade School of Fine Arts, London 2006–2009 Postgraduate Diploma an den Royal Academy Schools, London

Peles Duo (ehemals Peles Empire) wurde 2005 in Frankfurt a. M. gegründet • Leben und arbeiten seit 2016 in Berlin

> <http://pelesduo.com>

Flourish, 2017
glasierte Keramik,
signiert
16 x 13 x 10 cm

MINDESTGEBOT: 600 €

Kallirroï Ioannidou 1986 geboren in Stuttgart 2006–2012 Raumplanungsstudium, Aristoteles Universität Thessaloniki 2013–2021 Universität der Künste Berlin, Prof. Mark Lammert 2023–2024 Lehrbeauftragte an der Universität der Künste Berlin • Lebt und arbeitet in Berlin

> <https://kallirroiioannidou.com>

AZ 2022 Preis des Präsidenten für Meister-schülerinnen und Meisterschüler der Bildenden Kunst, UdK Berlin 2018 Zusatzpreis des Schulz-Stübner-Preises, Universität der Künste Berlin

A 2024 "Sweet Spot", Galerie Met, Berlin • "Void into the distance", Kunstraum Ortloff, Leipzig • "Shelter", Galerie Toine Silmä, Finnland 2023 „Kallirroï Ioannidou – You can't escape your tears“, Galleri Apoteket, Gotland, Schweden 2022 "Kallirroï Ioannidou – It's a shadow, not a hole", Galerie Burster, Berlin • "More than Liquid", Projektraum Teile2046 des Vereins 2046 e.V., Berlin • „Vague“, Hilbert Raum, selbstorganisierter Projektraum, Berlin, unterstützt von der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa • „Bisous XX“, Raum für Sichtbarkeit, Ausstellungs- und Vermittlungsort für Nachwuchskünstler*innen, Berlin • "An endless Curve_Art Perspectives III", Circle Culture Gallery, Berlin



Foto: © Bodo Schlack

Kallirroï Ioannidou beschäftigt sich mit gesellschaftlichen Ereignissen und hinterfragt die Hürden, Zuschreibungen, Erwartungen und Vorurteile, mit denen die meisten von uns in unserem täglichen Leben konfrontiert sind. Sie ist daran interessiert, durch intuitive und unbewusste Assoziationsprozesse Fragen nach dem Wesen des heutigen Menschen zu stellen. Ihre Zuneigung zu Lebensrhythmen und der Transformation von Materie wird in ihrer Arbeit spürbar, indem sie Skulptur, Zeichnung und Malerei in einer nicht hierarchischen Weise umfasst. Ihre lebendigen visuellen Erzählungen weiten sich von einem Medium zum anderen aus, ohne lineares Narrativ, ohne abgegrenzten Schwerpunkt und ohne den Versuch, klare Schlussfolgerungen zu ziehen.

Lorena Juan



Foto: © Heike Steinweg

Kunsterlebnis
Ein Blick hinter die Kulissen
des Kunstgewerbemuseums.
Für eine Gruppe von 10 Personen

MINDESTGEBOT: 500 €

Bei einer exklusiven Tour erleben Sie einzigartige Einblicke in das Kunstgewerbemuseum Berlin. Direktorin **Dr. Sibylle Hoiman** führt Sie durch Sammlungsbereiche, die der Öffentlichkeit sonst verborgen bleiben, und zeigt, wie ein Museum funktioniert – von der Restaurierung bis zum Depot. Werfen Sie einen Blick in die Magazine und Werkstätten, erfahren Sie, welche Herausforderungen der Standort Kulturforum mit sich bringt und finden Sie heraus, welche Geschichten hinter den Kunstwerken stecken. Ob massive Möbel, moderne Design-Objekte oder seltene Textilien – diese Tour lässt Sie Kunstgewerbe hautnah erleben. Ein Muss für alle Kulturinteressierten, die mehr über das Innenleben des Museums lernen möchten.

Die Kunsthistorikerin **Dr. Sibylle Hoiman** leitet **seit 1. April 2023** als Direktorin das Kunstgewerbemuseum der Staatlichen Museen zu Berlin.

Dr. Sibylle Hoiman studierte Kunstgeschichte, Amerikanistik und Philosophie in Braunschweig, Bonn und Wien. Später folgte noch ein Aufbaustudium im Bereich Denkmalpflege in Bamberg. Nach der Promotion an der Technischen Universität Berlin war sie Stipendiatin am Deutschen Forum für Kunstgeschichte in Paris und danach an der ETH Zürich tätig. Als langjährige Kuratorin am Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung, Berlin realisierte sie zahlreiche Ausstellungen, verantwortete die Neugestaltung der Dauerausstellung und wirkte maßgeblich an der Konzeption für den Neubau mit. Nach Stationen bei der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg und als Leiterin des Botanischen Museums Berlin übernahm sie 2020 die Leitung des Baukunstarchivs der Akademie der Künste.

Schmelzender Schneemann
2016
Öl auf Leinwand
40 x 40 cm

MINDESTGEBOT 500 €



Lilla von Puttkamer 1973 geboren in Düsseldorf **1994–1997** Architekturstudium, Akademie für Angewandte Kunst, Budapest **1998–2003** Studium der Freien Kunst, Kunstakademie Münster **2001–2003** Studium der Philosophie und Komparatistik, Universität Münster • Lebt und arbeitet seit 2004 in Berlin > www.lvputtkamer.de

A 2024 "Frozen Mirrors", KAI 10 | Arthema Foundation, Düsseldorf • "Lilla von Puttkamer Repairwomen", Galerie Mönch Berlin **2023** "Monuments to Impermanence", im Rahmen von Europa Kulturhauptstadt Veszprém-Balaton **2022** „Modebilder-Kunstkleider“, Berlinische Galerie **2021** „Lilla von Puttkamer: Zeigen und Verbergen“, Kunstsammlungen der Stadt Limburg • „Lilla von Puttkamer: Hannahs Höhlengleichnis“, Schloßmediale auf Schloß Werdenberg, Schweiz **2020** "Layers", Gruppenausstellung im Kunstmuseum Bochum

S-F 2024 Recherchestipendium Phnom Penh (Kambodscha), gefördert durch die Herpel Stiftung Berlin **2023** Residency Environment Academy, gefördert durch Europa Kulturhauptstadt Veszprém Balaton **2022** Recherche und Publikations-Stipendium Goethe-Zentrum Phnom Penh (Kambodscha), gefördert durch die Landesregierung Düsseldorf, NRW **2021** Residenzstipendium Schloßmediale Werdenberg, Schweiz

Ihr Werk umfasst Malerei, Zeichnung, Installation und Performance. Literarische Anregungen, philosophische Fragestellungen und im Alltag Gefundenes sind u.a. Themen ihrer Arbeit. Daraus entwickelt sie Serien, in denen das Verhältnis des Einzelnen zur Menge, Abwesenheiten, poetische Momente, leere Räume, Zeit und Erinnerung eine wichtige Rolle spielen. Ihre Malerei und Zeichnung setzt sie als Installation in den Raum (...).
Auszug aus dem Programmbuch zur Schloßmediale, Schloß Werdenberg, Schweiz, 2021



Soft Heart In A Hard World, 2023

Acrylfarben auf 6 handgefertigte Keramik-Eierbecher, je 4 x 6 x 5 cm

MINDESTGEBOT: 950 €

Esra Gülmen 1986 geboren in Istanbul **2005–2009** Studium der Innenarchitektur, Fakultät der Bildenden Künste der Marmara Universität, Istanbul **2012** Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fakultät für Bildende Künste der Marmara-Universität, Istanbul **2017–2021** Artdirektorin, Werbeagentur Heimat Berlin • Lebt und arbeitet in Berlin

> <https://www.esragulmen.com>

A 2024 „Esra Gülmen: I WAS I AM“, OK Linz, Zentrum für zeitgenössische Kunst, Linz, Österreich • „Interactions 2024“ Bundeskunsthalle, Bonn • „50 For Bad Berlin“, Ausstellung und Auktion des Vereins Fluss Bad Berlin in der Bauakademie, Berlin • „Showroom Presentation“, König Galerie, Berlin • „Für Alle! Demokratie neu gestalten“, Bundeskunsthalle, Bonn in Kooperation mit dem Kunstgewerbemuseum der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden • „Esra Gülmen – Uncensorable, Euphoria“, Mountainview Gallery an der Ausstel-

lungshalle Fuhrwerkswaage Kunstraum, Köln • „Radical Feminine – Radikal weiblich“, Kunsthaus Blaue Butter, Gmunden **2023** „Controversy Teeter-Totters Installation“ im Rahmen von „Hallen 04 Kulturfestival“, Wilhelmshallen, Berlin

Ihre Installationen bedienen sich verschiedener Techniken und zeichnen sich durch eine Mischung aus zeitgenössischen Motiven und grafischer Reduktion aus. Indem sie das Bild mit einem Wort oder das Wort mit einem Bild verbindet, erweckt die Künstlerin eine visuelle Identität zum Leben, die vom Prozess der Selbstfindung, von sozialem Bewusstsein, Materialismus und Konsumkultur erzählt. Als Zeugin und Beobachterin des Zeitgeistes lässt sie sich von Sprüchen und Klischees ebenso inspirieren wie von ihren eigenen Gefühlen. Auszug aus der Ausstellungsankündigung OK Linz, Zentrum für zeitgenössische Kunst, Linz, Österreich, Januar 2024

Kindheit (Sommer)
Sylvanian Childhood, 2018
 Öl auf Leinwand
 24 x 18 cm

MINDESTGEBOT: 1.200 €

Charlie Stein 1986 geboren in Waiblingen **2008–2014** Studium der Sozial-/Politikwissenschaften, englische Literatur und Linguistik, Universität Stuttgart **2007–2010** Studium der Malerei an der Akademie der Künste München bei Gerhard Merz, Klaus vom Bruch **2018** Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, Meisterschülerin von Christian Jankowski **2022** Lehrtätigkeit an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg • Lebt und arbeitet in Berlin

> www.charliestein.com

S-F 2023 Residenzprogramm des ISCP (International Studio & Curatorial Program), New York **2022** Förderung der Stiftung Kunstfonds Berlin – Neustart Kultur-Stipendien für freischaffende bildende Künstler*innen

A 2025 „Charlie Stein“, Kristin Hjellegjerde Gallery, London / Berlin / West Palm Beach **2024** „ISCP Annual Summer Open House“ Open Studio, New York (USA) **2023** „Charlie Stein. Virtually Yours“, Kristin Hjellegjerde Gallery, London • „Charlie Stein. Memories Like Hurricanes“, Kanya Kage, Berlin, Germany

AZ 2019 Kunstpreis der Stadt Limburg „Malerei 4.0“

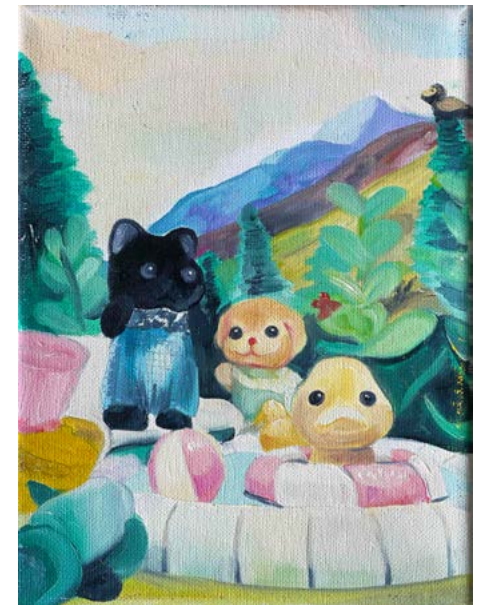


Foto: © Courtesy of Bark Berlin Gallery 2020

Diese intime Studie interpretiert eine nostalgische Familienszene durch die spielerische Linse der Sylvanian Families neu – eine Reihe von Sammelfiguren, die 1985 von der japanischen Firma Epoch entwickelt wurden. Diese skurrilen, beflockten Tierfiguren sollten Werte wie Natur, Familie und Liebe vermitteln. Ihr Zweck bestand darin, Kindern wichtige soziale Fähigkeiten wie Empathie, Teilen und Kommunikation beizubringen. In diesem Gemälde scheinen die Figuren eine scheinbar zufällige, aber dennoch liebevolle Familienkonstellation in einer ruhigen, traumhaften Landschaft zu bilden. Der friedliche Berg im Hintergrund, der in sanften, ineinanderfließenden Farbtönen gemalt ist, unterstreicht dieses Gefühl harmonischer Ruhe und durchbricht zugleich spielerisch die starren Grenzen zwischen Fantasie und Realität. In Charlie Steins Werk verschmelzen Traumwelten und Realität oft miteinander.

Charlie Stein



I want to protect you,
(Ich will dich beschützen), 2024
Öl auf Leinwand,
signiert
60 x 50 cm

MINDESTGEBOT: 500 €

aufgelöst“, Galerie Conrads, Berlin • “Aneta Kajzer: Melt Away“, 104Galerie, Tokio, Japan • “Aneta Kajzer: Dreams are my reality“, Sim Smith Gallery, London, England

P 2022 Kallmann-Preis 2022: Aneta Kajzer – Fließende Wesen, Kallmann-Museum Ismaning • Dissonance – Platform Germany, Neue Malerei aus Deutschland, DCV Verlag

AZ 2022 Kallmann-Preis der Kreissparkasse Ismaning/München

Ö Bundeskunstsammlung Berlin • Kunstsammlung Chemnitz • Museum Gunzenhauer, Chemnitz • FRAC The Fonds Régional d’Art Contemporain, Auvergne • National Museum in Ddansk, Danzig

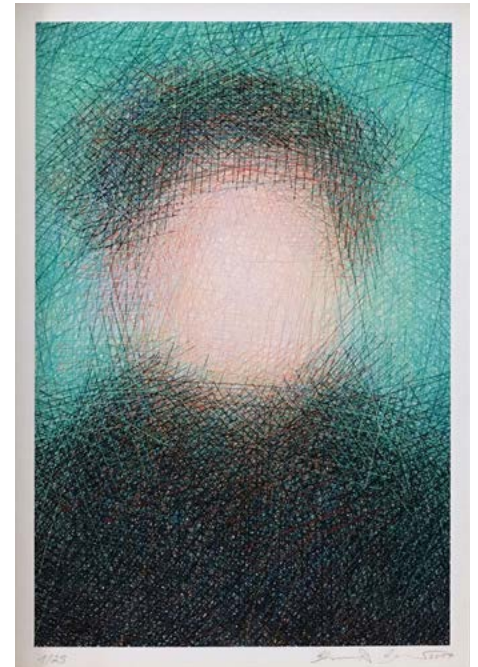
Kajzers farbtensive Gemälde bewegen sich zwischen Figuration und Abstraktion. Sie sind zugleich freie, gestische Malerei von betörender Sinnlichkeit und lassen doch immer auch Gegenständliches wie Menschen oder Tiere erkennen. (...) Auf Kajzers Bildern sehen wir Gesichter und Körper oder auch nur einzelne Elemente davon wie Augen, eine Nase, einen Mund, Haare oder eine Hand. Doch lässt sich das Gesehene kaum greifen, die Gesichter bleiben konturlos, lösen sich wieder auf und verschwimmen in der reinen, bewegten Malerei der Leinwände.

Auszug aus dem Statement zum Kallmann-Preis 2022

Aneta Kajzer 1989 geboren in Katowice, Polen 2008–2010 Studium der Kunstgeschichte und Europäischen Ethnologie an der Universität Würzburg 2011–2017 Studium der Bildenden Kunst an der Kunsthochschule Mainz bei Anne Berning, Shannon Bool und John Skoog • Lebt und arbeitet in Berlin
> www.anetakajzer.de

SF 2021 Marianne-Defet-Malerei-Stipendium Nürnberg 2019 Stiftung Kunstfonds, Bonn, Arbeitsstipendium • Stipendium des Landes Rheinland-Pfalz für MMCA Residency Goyang in Südkorea 2018 Goldrausch Künstlerinnenprojekt, Berlin 2017 Winsor & Newton Residenzstipendiatin, Künstlerhaus Bethanien, Berlin

A 2024 “Dissonance – Platform Germany (2)“, Stadtgalerie Kiel / Nationalmuseum Bukarest, Rumänien • “Aneta Kajzer – Ghosted“ Page (NYC), New York, USA • „Durchdringen: Das U/unheimliche s/Sehen“, Stiftung Kunstforum Berliner Volksbank 2023 „Aneta Kajzer:



Luther, 2017
iPad-Zeichnung, Inkjet-Print
Auflage 25 + 2 AP + 3 Probedrucke,
signiert
30,5 x 21 cm

MINDESTGEBOT 130 €

Seit 2017 ist die Edition vergriffen

Sławomir Elsner 1976 geboren in Wodzisław Śląski 1995–2002 Studium der freien Kunst an der Kunsthochschule Kassel, Meisterschüler bei Norbert Radermacher

AZ 2020 5. Otto-Ritschl-Preis, Museum Wiesbaden und Museumsverein Ritschl

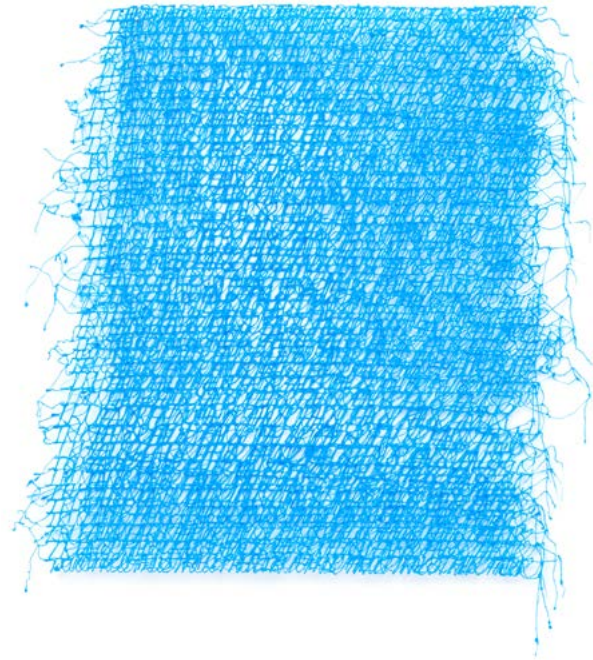
A 2024 „Sławomir Elsner. Farben der Zeit. (The lost Caspar David Friedrich)“, Galerie Gebr. Lehmann, Dresden • “Sławomir Elsner: Case Studies on Rubens“, Pinakothek der Moderne, München 2023 „Sławomir Elsner. Geraubte Küsse“ Galerie Lullin + Ferrari, Zürich • “Sławomir Elsner: Self-Portrait as a Painter“, Galerie Rüdiger Schöttle, München

Ö Staatliche Graphische Sammlung, Pinakothek der Moderne München • Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Kupferstichkabinett • Staatliche Museen zu Berlin, Kupferstichkabinett • Museen Böttcherstraße, Bremen

P 2024 Sławomir Elsner: Case Studies on Rubens – München Staatliche Graphische Sammlung, Verlag der Buchhandlung Walther König, Köln 2023 Frans Hals inspiriert. Der Mann mit dem Schlapphut – Mit Linien Malen. Sławomir Elsners Paraphrasen Alter Meister, Herausgeber Hessen Kassel Heritage, Deutscher Kunstverlag GmbH Berlin München 2022 Sławomir Elsner, Präzision und Unschärfe, Herausgeber Museum Wiesbaden, DCV Verlag

Ausgangspunkt von Elsners malerischer Auseinandersetzung ist zunächst eine Abbildung des Originals (Lukas Cranach „Martin Luther, um 1528-1530), die vom Künstler noch digital bearbeitet und dabei, etwa durch das Mittel der Unschärfe, verfremdet wird. Mittels frei mit der Hand gezogener Striche, die er in einem langwierigen Prozess kreuz und quer über das Blatt führt, lässt Elsner das Motiv nun neu entstehen. In dieser unverwechselbaren Technik muten die Linien wie ein Gespinst aus Fäden an. (...) Indem Elsner etwa die Gesichter unkenntlich macht, werden die Protagonisten aus jeglicher zeitlicher Gebundenheit herausgelöst und rein als Figuren in Form, Licht und Farbe erfahrbar.

Auszug aus dem Aufsatz “Sławomir Elsner – Musée imaginaire“ von Dr. Frank Schmidt im Katalog zur Ausstellung „Sławomir Elsner – Cranach2“, Museen Böttcherstraße, Bremen, 2017



fabrics 018 (true/false), 2024
flexibles ABS Filament,
Handgeschriebener 3D-Druck
52 x 52 x 2 cm

MINDESTGEBOT: 1.200 €

Anina Brisolla 1976 geboren in Hamburg **1997–2001** Studium der Bildenden Kunst an der aki – akademie voor beeldende kunst en Industrie, Enschede, Niederlande **2000–2001** School of Visual Arts, New York, USA • Lebt und arbeitet in Berlin und im Oderbruch

> <https://aninabrisolla.com>

A 2024 „Klumpen und Gestelle“, Skulpturverein @ SPOILER, Berlin • „RE:NATURE“, Kunstquartier Bethanien – PROJEKTRAUM, Berlin • “true false“, Tiger Strikes Astroid, Philadelphia, USA **2023** „Hier und Jetzt“, Skulpturen-Triennale Bingen, Bingen • „Constellation“, Yuan Art Museum, Chongqing, China **2022** „Aw:Re:Wtr:Aw:Title – Anina Brisolla & Lukasz Furs“, Kanya & Kage, Berlin **2021** “Value Systems“, Kunstraum der IG Metall, Berlin **2020** „2 @ SP2 – Anina Brisolla & Michelle Jezierski“, SP2, Berlin

P 2021 “Nothing’s gonna change my world?“, Raum www, Daniel Hahn und Johannes Mundinger, Berlin **2018** “Anina Brisolla – Space Mining“, Monographie, Blake and Vargas Publishing, Berlin

Ihre Arbeiten kombinieren recherchiertes digitales Bildmaterial, computergenerierte Bilder und digitale Drucktechniken mit analoger Zeichnung oder malerischen Komponenten. Sie verdichtet diese zu graphischen Arbeiten, Collagen und Objekten, bewegten Bildern und Videoloops. Die Werke der Serie „fabrics“ sind Zeichnung und Skulptur zugleich, sowie Konzept und daraus resultierendes Objekt. In ihren Arbeiten reflektiert Brisolla Privatisierung und die daraus entstehenden Machtverhältnisse innerhalb der vielfältigen Beziehungen von Mensch, Natur und Raum.

Anina Brisolla

NETS #4, 2018
Cyanotype,
gerahmt, signiert
30 x 24 cm

MINDESTGEBOT: 500 €



Amélie Esterhazy 1982 geboren in Regensburg **2002–2004** Studium Modedesign, Lette-Verein Berlin **2004–2007** Studium der Philosophie und Kulturwissenschaften. Humboldt Universität Berlin • Lebt und arbeitet in Berlin

AZ 2022 Al Balad Atelierstipendium mit Gruppenausstellung, Hafez Projects, Jeddah, Saudi Arabien • Projektraumstipendium der Senatsverwaltung, Berlin • Atelierstipendium X Keramik Majolika Manufaktur Karlsruhe in Kooperation mit der Felicitas und Werner Egerland Stiftung, Karlsruhe **2018** Atelierstipendium des Borlase Smart John Wells sowie Wilhelmina Barns-Collection Trust, Portheor Studios, St. Ives, Cornwall England

PR seit 2020 Kuratorin des Projektraums OPEN Berlin in Berlin-Wedding

A 2024 “Amélie Esterhazy: A calculus of the nervous system“, Behncke Gallery, München **2023** “Let Life be beautiful like summer flowers“, Art Biesenthal, Wehrmühle Biesenthal **2020** “Amélie Esterhazy (ehem. Grözingen) – Smells like Apopenia“, Kanya & Kage, Berlin **2018** “Amélie Blendl: speculum maius“, Kirche St. Thomas von Aquin, Erzbistum Berlin **2017** “Amélie Esterhazy: Solid Matter 2.0“, DIEHL, Berlin

Ihre Arbeit untersucht und hinterfragt allgemeingültige Vorstellungen von Wissenschaft und Philosophie anhand von symmetrischer Strukturen und den ihnen zugrunde liegenden Algorithmen. Esterházys vielseitige Praxis umfasst Skulpturen, Installationen, Arbeiten auf Papier, Videos und Zeichnung. Auszug aus der Ausstellungsankündigung Behncke Gallery, München, Februar 2024



Beispielobjekt: Zur Versteigerung gelangt eine etwas kleinere Arbeit dieser Werkgruppe

Blitztafel, 2024
Holz, Stahl, Aluminium, Gold
40 x 18 x 17 cm

MINDESTGEBOT 900 €

Björn Dahlem 1974 geboren in München **1994–2000** Studium an der Kunstakademie Düsseldorf bei Hubert Kiecol **2005–2006** Gastprofessur an der Universität der Künste Berlin **2008** Gastprofessur an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg **2010** Gastprofessur an der Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe **2012–2017** Professur an der der Hochschule für Bildenden Künste Braunschweig **seit 2017** Professor für Freie Kunst an der Bauhaus-Universität Weimar • Lebt und arbeitet als Bildhauer in Krampnitz bei Potsdam

AZ 2004 Piepenbrock Förderpreis für Skulptur; Berlin **2000** Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen für Bildende Kunst

A 2024 "Metaphor to Metaphosis", König Galerie München/ Neubau München im Bergson Kunstkraftwerk **2022** „Björn Dahlem. Der

Niemehrmorgenraum (Time Machine)", Pop-up Ausstellung, Sies + Höke Galerie, Düsseldorf bei Schönewald **2021** "Björn Dahlem. Starburst (Supernova Remnant)", nw9, Kunstraum der Stiftung Kunstwissenschaft Köln

Ö Museum of Modern Art, New York • Sammlung der Saatchi Gallery, London • Staatliches Museum Abteiberg, Mönchengladbach

Björn Dahlem stellt in seinen Arbeiten die Frage nach dem Zusammenhang von ästhetischer Bildwelt und wissenschaftlichen Weltbildern. International bekannt geworden ist er durch seine raumgreifenden Installationen aus einfachen Materialien, die ihren Ausgangspunkt in komplexen Fragestellungen wissenschaftlicher Theorien und Modelle finden.

www.uni-weimar.de/en/art-and-design/chairs/freie-kunst-prof-bjoern-dahlem

Morelix, 2024
Acrylglas
28 x 25 x 10 cm

MINDESTGEBOT: 400 €



Berta Fischer 1973 geboren in Düsseldorf **1993–1998** Studium an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe **1995** Praktikum bei Electronic Arts Intermix, New York • Lebt und arbeitet in Berlin

S:F 2003 Stipendium des Kunstfonds Bonn **1996** Günther Schroff Stipendium, Karlsruhe

A 2024 „Skulpturen von Berta Fischer“ Skulpturenpark Waldfrieden, Wuppertal • „Fulimidron. Berta Fischer“, Kirche St. Matthäus, Berlin • "Berta Fischer: Artistic Intervention", Café C|O Berlin x Barkin'Kitchen im Amerika Haus, Berlin • „Berta Fischer“, Bernier/Eliades Gallery, Büssel, Belgien **2023** „Berta Fischer“, Galerie Karin Guenther, Hamburg • "Plastic World", Schirn Kunsthalle, Frankfurt

P 2020 "Into Space: Björn Dahlem, Berta Fischer, Naum Gabo", Haus am Waldsee Berlin, Katalog in Deutsch und Englisch, Verlag Walther König

Als eine Art Prisma, das die farbigen Bestandteile des Plexiglasses sichtbar macht, transformieren die Oberflächen von Fischers Skulpturen das farbige Licht, geben es weiter in den Raum, als Projektionen (...) Das schillert und bildet an den Schnittträgern des Glases ebenfalls vielfarbige grafische, auch wellige Linien. Und das glimmert, als steckten im Inneren der Farbballungen und an deren Kanten Tausende winzige Batterien.

Ingeborg Ruthe: „Berta Fischer im Fulimidron: Wenn Licht auf Widerstand trifft“, Frankfurter Rundschau, 30.6.2024



Serie Rohbauten Nr. 7, 2018

Objekt aus verschiedenen Holzwerkstoffen, 40 x 40 x 12 cm

MINDESTGEBOT: 1.400 €

Matthias Stuchtey 1961 geboren in Münster **1982–1989** Studium an der Kunstakademie Münster, Meisterschüler bei Reiner Ruthenbeck **1989–1991** Aufbaustudium an der Kunstakademie München • Lebt und arbeitet als Bildhauer in Berlin

> <https://matthias-stuchtey.de>

A 2024 „Matthias Stuchtey. Encoded Commodities“, Gotisches Haus, Berlin-Spandau • „Aufgehoben“ mit Marita Czepa, Ausstellungszentrum Pyramide, Berlin Marzahn-Hellersdorf **2023** „Matthias Stuchtey / Birte Horn: Drunter und Drüber“ Galeriehaus Nord, Nürnberg • „Matthias Stuchtey. Restbauten zweiter Ordnung“, Vitrinen Schlangenbader Straße, CundKGalerie, Berlin • „Matthias Stuchtey: Open House“, Kunstverein Lüneburg

Volumina, Gehäuse und architektonische Strukturen bilden, neben biologischen Bezugfeldern, die Kernthemen des bildhauerischen Werks von Matthias Stuchtey (* 1961). Diese Elemente untersucht der Künstler, dekonstruiert sie und neue Räume im Raum entstehen. Er bedient sich dabei scheinbar alltäglicher Materialien wie Spanplatten oder anderer Halbzeuge aus dem Baufachhandel und setzt sie in neue Zusammenhänge zu teils konstruktivistisch anmutenden Formationen. Zum Einsatz kommen aber auch gebrauchte Dinge wie Möbel oder Einbauten vergangener Ausstellungen, manchmal sogar Kleidung, deren Geschichte sich damit in die Plastiken einschreibt und diese chiffriert zu "Encoded commodities".

Textauszug Dr. Jens-Ole Rey, Künstlerischer Leiter Galerie Gotisches Haus, 2024

Kunsterlebnis in der Staatsbibliothek –

Expertinnen stellen ausgewählte Drucke und Autographen vor, die in enger Beziehung zur Kirche St. Matthäus stehen.

Für eine Gruppe von 20 Personen

MINDESTGEBOT: 500 €



Foto: © Amac Garbe

Der Historiker **Dr. Achim Bonte**, geboren **1964** in Karlsruhe, trat im **September 2021** seit Amt als Generaldirektor der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz an.

Nach der Begrüßung in der Staatsbibliothek durch den Generaldirektor, können die Gäste sich auf die Präsentation von ausgewählten Kostbarkeiten aus zwei Bestandsschwerpunkten freuen. In der Abteilung Handschriften und Historische Dokumente wird ein besonderer Schatz der Reformationsgeschichte aufbewahrt: Martin Luthers Autograph seines Vaterunser-Liedes mit eigenhändigem Melodieentwurf. Ebenso aufregend sind der Baseler Druck der 95 Thesen von 1517 sowie ein Flugblatt aus dem Jahr 1545 mit antipäpstlicher Propaganda Luthers. Die Staatsbibliothek zu Berlin war seit jeher eine lutherische bzw. protestantische Bibliothek. Bereits 1595 verkauften die Enkel Luthers die Reste des theologisch-literarischen Nachlasses ihres Großvaters an Joachim Friedrich von Brandenburg, der die Autographe und Drucke seiner Privatbibliothek einverleibte.

Dietrich Bonhoeffer war eine der Leitfiguren des Protestantismus im 20. Jahrhundert in Deutschland und in der gesamten angelsächsischen Welt. Kurz vor Kriegsende wurde der Theologe, gerade 39 Jahre alt, im Konzentrationslager Flossenbürg hingerichtet. Präsentiert wird Dietrich Bonhoeffers „Von guten Mächten treu und still umgeben“, verfasst im Dezember 1944 in der Gestapo-Haft. Dies ist Bonhoeffers letzter erhaltener theologischer Text vor seiner Hinrichtung am 9. April 1945, gerichtet an seine Verlobte Maria von Wedemeyer. Heute ist es ein viel gesungenes und mehrfach vertontes geistliches Lied. Der Nachlass Bonhoeffers ist einer der bedeutendsten Nachlässe zur Geschichte der Theologie und des deutschen Widerstands. Auch eine Niederschrift des Gedichts „Wer bin ich?“ befindet sich darunter.



ohne Titel, 2024
Collage:
Stoff, Papier, Folie,
rückseitig signiert
33 x 30 cm

MINDESTGEBOT: 1.050 €

Marianne Stoll 1984–1988 Studium der Kunstgeschichte bei Prof. Uwe M. Schneede, LMU München, als Gast Teilnehmerin an Zeichenkursen der Akademie der Bildenden Künste München • Mitglied im Verein Berliner Künstler und im Frauenmuseum Berlin • Lebt und arbeitet **seit 1988** in Berlin
> <https://marianne-stoll.de>

A 2024 „Marianne Stoll / Barbara Eitel: Wochenendausstellung“ Movie Sign, Berlin • „sex sells – beyond the historical matrix“, Galerie Semjon contemporary, Berlin • „In Bewegung – im Takt“, eine Ausstellung des Frauenmuseums Berlin, Pavillon am Milchhof, Berlin • „Borderlines“, Verein Berliner Künstler • „federleicht“, Verein Berliner Künstler **2023** „unbehaust“, diekleinegalerie, Berlin • „vorwiegend heiter“, Kooperation des Frauen-

museum Berlin mit dem Kunstpunkt Berlin, Zentrum für zeitgenössische Kunst in Berlin-Mitte. • „Mi Ran Kim, Marianne Stoll, Ernst Baumeister: Summer Haze“ diekleinegalerie, Berlin • „Haut– Hülle, Organ, Archiv“, Zentrum für Aktuelle Kunst Zitadelle Berlin. Eine Ausstellung des Frauenmuseums Berlin in Kooperation mit alpha nova & galerie futura, Berlin

Marianne Stoll zeigt Papiercollagen, in denen sie Ausschnitte aus Zeitungen und Zeitschriften mit gestischen Zeichenspuren, handgeschriebenen oder ebenfalls ausgeschnittenen Wortfragmenten und Zeichnungen zu einem geheimnisvollen Szenarium kombiniert. Auszug aus dem Katalog zur Ausstellung „Haut – Hülle, Organ, Archiv“, herausgegeben von Julie August, Katharina Koch, Berlin, Februar 2023

Planetary Unfolding, 2024
Collage:
handgeschöpftes Papier,
Digitaldruck
37 x 27 cm

MINDESTGEBOT: 800 €



Katja Strunz 1970 geboren in Ottweiler **1989–1993** Studium der Philosophie, Geschichte und Kunstgeschichte sowie Kunstpädagogik an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz **1993–1997** Studium der Malerei und Grafik an der Staatlichen Akademie für Bildende Künste Karlsruhe, Meisterschülerin bei Prof. Meuser **2013–2016** Gastprofessur für Bildhauerei an der Universität der Künste Berlin **2022** Lehrtätigkeit an der Bezalel Academy of Arts and Design, Jerusalem • Lebt und arbeitet in Berlin

> www.katjastrunz.com

AZ 2013 Vattenfall Contemporary, Berlin **2006** Kunstpreis der Adolf-Luther-Stiftung Krefeld

A 2024 „Irrationally Speaking: Collage & Assemblage in Contemporary Art“, Linda Pace Foundation Collection, Ruby City, San Antonio, Texas, USA • „Anything but flat! Von der Fläche in den Raum“, Werke aus der Sammlung Siegfried und Jutta Weishaupt, Kunsthalle Weishaupt, Ulm • „Metaphor to Metamorphosis“, König Galerie | Galerie im Neubau / Bergson, Kunstkraftwerk, München

S-F 2024 Atelierstipendium Paper residency, Haus des Papiers, Berlin

Ö Centre Georges Pompidou, MNAM, Paris • Migros Museum f. Gegenwartskunst, Zürich • MoMA collection, New York • Sammlung der Berlinischen Galerie, Berlin • Stiftung Saarländischer Kulturbesitz, Saarbrücken

In der Gegenwart zu sein, heißt präsent zu sein, doch unter Zeitdruck verlieren wir häufig den Bezug zu unserer Umgebung. Einer ständigen Informationsflut ausgesetzt, verengt sich Gegenwart, eingenistet zwischen Traumata der Vergangenheit und Erwartungen an die Zukunft. Die Collage „Planetary Unfolding“ bewegt sich im Rhythmus von Ein- und Ausfaltung. Sie verkörpert Ausdehnung, Öffnung und auch Verinnerlichung im Raum. Aus den splitterhaften Verflechtungen von Vergangenheit und Gegenwart entstehen Möglichkeiten der Entfaltung.

Katja Strunz, Berlin, 25.10. 2024



Beispielobjekt: Zur Versteigerung gelangt eine andere Arbeit dieser Werkgruppe

Fragile Surface (Mutterkuchen) – Indigo Basket, 2023

Ein aus aufgedröseltem Stoff gestrickter Korb, Holzrahmen
56 x 49 cm
(Rahmengröße: 30 x 49 cm)

MINDESTGEBOT 1.300 €

Entstanden während der
"Majhi International Art Residency"
der Durjoy Bangladesh Stiftung (DBF)

Aiko Tezuka 1976 geboren in Tokio **2001** Studienabschluß mit dem Master in Malerei an der Musashino Art University, Tokio, Japan **2005** Promotion an der Kyoto City University of Arts, Kyoto, Abteilung für Kunstforschung **2006–2009** Dozentin an der Kyoto City University of Arts, Kyoto **seit 2011** lebt und arbeitet in Berlin

> <https://aikotezuka.com>

A 2024 „Aiko Tezuka“. Ein Ausstellungsprojekt von Kyoto Interchange, Kyoto, Japan • "Opening and Connecting – A Study of Incision and Suture", Okazaki Mindscape Museum, Aichi, Japan • "Dissonance. Platform Germany (2)", Stadtgalerie Kiel, Kuratoren: Mark Gisbourne, Christoph Tannert **2023** "Opposing Materiality", Maybaum Gallery, San Francisco

S-F 2011 Arbeitsaufenthalt in Berlin mit Auslandsstipendium des Japanischen Overseas Study Programme für Künstler*innen **2012-2013** Atelierstipendiatin Künstlerhaus Bethanien, Berlin

Ö The National Museum of Art, Osaka, Japan • TextielMuseum, Tilburg, Netherlands •

Museum für Asiatische Kunst, Berlin • National Museum of Modern and Contemporary Art Korea, South Korea • Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg • The Museum of Contemporary Art Tokyo, Tokyo, Japan

P STUDIO: Aiko Tezuka. Eine Veröffentlichung der Kunsthalle Mannheim. Herausgegeben von Johan Holten und Jennifer Meiser, 2021

Die japanische Künstlerin Aiko Tezuka beschäftigt sich mit der differenzierten Bedeutung von Stoffen. Tezuka nimmt sich einen Stoff vor und löst einzelne Fäden, die so genannten Kett- oder Schussfäden, aus ihm heraus und verknüpft sie anschließend neu. So lässt sie nicht nur die ursprüngliche Musterung verschwimmen bis eine Art analoger Glitch-Effekt entsteht, sie schafft auch völlig neue Motive. (...) Als Material dienen ihr sowohl gebrauchte Stoffe, die sie auf dem Flohmarkt findet, als auch gekaufte Neuware moderner Modeketten.

Ausstellungsankündigung Kunsthalle Mannheim, 2021

U/P9, 2024
Öl auf Papier kaschiert auf MDF,
signiert
33 x 20 cm

MINDESTGEBOT: 300 €



Kanta Kimura 1982 geboren in Koblenz **2002–2004** Studium an der Staatlichen Akademie der Künste Stuttgart bei Prof. Peter Chevalier **2004–2008** Studium an der Universität der Künste Berlin bei Prof. Bernd Koberling • Lebt und arbeitet in Berlin

> <https://kantakimura.com>

A 2024 „Kanta Kimura, Nucleus“, Circle Culture Gallery Berlin • "Dissonance – Platform Germany (2)", Stadtgalerie Kiel / Nationalmuseum Bukarest, Rumänien. Kuratoren: Mark Gisbourne & Christoph Tannert. Mit Publikation **2024** „Stangl und Freunde“, Galerie G (Guardini Galerie), Berlin **2022** "Dissonance – Platform Germany (1)", Künstlerhaus Bethanien, Berlin **2021** "Tokyo Express-AN+", Art & Design Center, Ping An Finance Center, Shenzhen **2020** „0+255_Studiogalerie“, Haus am Lützowplatz, Berlin **2019** #material 4.0“, Galerie der Stadt Sindelfingen

Kimura's technique involves applying oil paint and pigments on canvas using compressed air, either through his own breath or an air compressor. This method creates intricate patterns and textures, resulting in surfaces that, despite their three-dimensional appearance, are strikingly flat and level, almost as if printed. (...)

Kimura's sensitivity to materiality is evident in the fragile beauty and delicate layers of his work. Each piece captures the ephemeral nature of color and form, evoking transient beauty. The thin, meticulously applied layers of paint suggest a fragility that contrasts with the bold composition, creating captivating tension. (...) Kanta Kimura's innovative approach and commitment to classical techniques and materials position him as a relevant and emerging figure in contemporary painting. Auszug aus der Ausstellungankündigung, Circle Culture Gallery, Berlin, 2024



Atoll, 2013, Öl auf Leinwand, signiert, 100 x 100 cm

MINDESTGEBOT: 600 €

Brigitte Riechelmann 2007–2012 Studium der Malerei und Grafik am Kunstzentrum Bochum, Meisterschülerin bei Prof. Piotr Sonnewend • Lebt in Gevelsberg
 > www.brigitte-riechelmann.de

AZ 2017 Nominierung für den Kitz Award des Kitz Art Kunst- und Kulturvereins Kitzbühel **2015** Nominierung für den Kunstpreis Ennepe-Ruhr

A 2023 „Brigitte Riechelmann. Erdwelten“, Galerie Kunstraum EN e.V., Ennepetal **2022** „Brigitte Riechelmann. Unterwegs“, Kunst-Haus Erkrath **2021** „goldjubiläum“, Galerie Kley Hamm

Die Auseinandersetzung mit dem Zwischenbereich Horizont, wo sich das Oben und Unten berühren, verschiebt Grenzen und öffnet Räume.

Brigitte Riechelmann

On a Wing, 2024
 Tusche, Chlorbleiche und Ölfarbe auf rohem Leinen, signiert
 25 x 20 cm

MINDESTGEBOT: 450 €



Nadine Schemmann 1977 geboren in Solingen **1997–2000** Studium an der Kölner International School of Design **2004–2006** Mode- und Produktdesign-Studium an der Universität der Künste Berlin **2001–2018** freiberufliche Tätigkeit als Designerin und Illustratorin **ab 2018** arbeitet sie als freie Künstlerin. Sie lebt **seit 2001** in Berlin

> www.nadineschemmann.com

A 2024 „Nadine Schemmann | Whispering Cloud (in dusty times)“, Kunstverein Dresden, Dresden • “Nadine Schemmann – Only metaphors of acting / Behind flying fields“ Doppelausstellung im kjubh Kunstverein e.V. und in der Galerie Norbert Arns, Köln **2023** “Nadine Schemmann: Amplituden. Intervention“, Museum Wiesbaden • “Nadine Schemmann – No universe among us“, Galerie Ann Mazotti, Ba-

sel, Schweiz • “Nadine Schemmann – We never meet in fabric land“, Galerie Haverkampff Leistenschneider, Berlin

Schemmann beginnt mit dem Bleichen, dann hängt sie die Leinwände zum Trocknen auf. In einem nächsten Schritt trägt sie nun verdünnte Pigmente auf. Hier nun kommt die Chemie ins Spiel, gewagte Entscheidungen stehen an, Veränderungen, die sich nicht rückgängig machen lassen und die in Resultaten münden, die nicht planbar sind. Dabei hat man es stets mit einer Art abstrakter Intimität zu tun, hervorgerufen von Formen, die miteinander konkurrieren, sich berühren, die zusammenkommen und in Bewegung stehen.

Auszug aus „Alles offengelegt“ von Dominic Eichler, Frühjahr 2024 zur Ausstellung in der Galerie Norbert Arns



Foto: © SIMPK / Anne-Katrin Breitenborn

Erleben Sie Musikforschung hautnah bei einer fachkundigen Führung durch die Abteilung Akustik und Musiktechnologie mit der Direktorin des Hauses, Dr. Rebecca Wolf. Im Untergeschoss des Instituts befinden sich zwei beeindruckende Räume: der Hallraum, mit einer außergewöhnlich langen Nachhallzeit, und der reflexionsarme Raum, in dem Schall nahezu vollständig absorbiert wird. Im Tonstudio erhalten Sie einen Einblick in die Aufnahme- und Beschallungstechnik – wir demonstrieren eine 24-Spur-Bandmaschine und das moderne digitale Mischpult. Es erwartet Sie ein faszinierendes Hörerlebnis. Dabei erfahren Sie mehr über die architektonischen und technischen Besonderheiten dieser Räume und ihre wissenschaftliche Nutzung.

Dr. Rebecca Wolf

Die Musikwissenschaftlerin Dr. Rebecca Wolf leitet seit **August 2021** als Direktorin das Staatliche Institut für Musikforschung der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Dr. Rebecca Wolf studierte an der Ludwig-Maximili-

**Kunsterlebnis
Hingehört!**
Backstage-Führung durch die Räume der Abteilung Akustik und Musiktechnologie des Staatlichen Instituts für Musikforschung – Hallraum, reflexionsarmer Raum und Tonstudio. Für eine Gruppe von 14 Personen.

MINDESTGEBOT: 500 €

ans-Universität München Musikwissenschaft, Theaterwissenschaft und Neuere Deutsche Literatur. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Verbindung von materieller Kultur und Musik sowie im Bereich der Musik in Krieg und Frieden.

Staatliches Institut für Musikforschung

Das Staatliche Institut für Musikforschung der Stiftung Preußischer Kulturbesitz (SPK) ist in Deutschland und Europa einzigartig. Als außeruniversitäres Forschungsinstitut und als Gedächtniseinrichtung ist es Museum, Bibliothek, Labor, Werkstatt, Heimat verschiedener Sammlungen sowie Ort der Musikvermittlung und Konzertbühne in einem. Der zeit- und raumübergreifenden Erfahrung von Musik ist die Arbeit gewidmet. An kaum einem anderen Ort wird Musik so konkret zugleich erlebt und erforschbar. Dies macht das SIM zu einem gefragten Kooperationspartner für Akteure des nationalen und internationalen Kulturlebens unterschiedlicher Ausrichtung.

Cycle (R) Blue Moon, 2019

Collage: Aquarell,
Pfeifenreiniger,
signiert
20 x 15 cm

MINDESTGEBOT: 1.500 €
(zuzüglich Rahmenkosten 120 €)



Heike Kabisch 1978 geboren in Münster **2001–2006** Studium an der Kunstakademie Münster, Meisterschülerin bei Katharina Fritsch **2006–2008** Master of Fine Art Programme an der Glasgow School of Art, Schottland **seit 2017** Lehrtätigkeit an der Universität der Künste Berlin sowie an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein, Halle/ Saale **2021–2022** Gastprofessorin der Bildnerische Grundlagen / Zeichnung an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein, Halle/Saale • Lebt und arbeitet als Bildhauerin in Berlin
> <https://chertluedde.com/artist/heike-kabisch>

AZ 2009 63. Bergischer Kunstpreis, Museum Baden Solingen

S-F 2022 Katalogförderung der Stiftung Kunstfonds, Bonn • Sonderstipendium der Stiftung Kunstfonds, Bonn **2021** Arbeitsstipendium der Stiftung Kulturwerk, c/o VG Bild **2020** Residency im BHR OX bauhaus reuse, Berlin • Projektstipendium des Frauenkulturbüros NRW, Krefeld

A 2024 Zora Mann & Heike Kabisch: “I dreamt of tearing the storm into fragments”, Grisebach x ChertLüdde, Berlin **2023** „Am Seegarten“, Kirchmöser, Brandenburg **2021** “Lost places”, City C Leverkusen, Kooperation Kunstverein Leverkusen und Bayer Kultur

Ö Nomas Foundation, Rom • Vergez Collection, Buenos Aires • Kunst aus Nordrhein-Westfalen, Aachen

P 2021 “Heike Kabisch: The world pulse beats beyond my door”. Herausgegeben von ChertLüdde, Berlin

Wie verhält sich der menschliche Körper im Raum, zum Raum und darüber hinaus? Wie manifestiert sich ein Zustand des Übergangs, eine Poesie der Instabilität?

Heike Kabisch interessiert sich für die Überlagerung von Architektur und Imagination, der Erweiterung und Öffnung von räumlichen Vorstellung. Sie arbeitet zwischen figurativer Skulptur, Installation, Collage und Zeichnung.

Heike Kabisch



Petites Vitres #5, 2023
Lackfarbe und Reliefpaste auf Glas,
Tuschzeichnung auf Papier
31,1 x 22,6 cm

MINDESTGEBOT **1.600 €**
(inklusive Rahmen)

Sunah Choi 1968 geboren in Busan, Südkorea **1995–2001** Studium an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste -Städelschule- Frankfurt am Main bei Georg Herold, Peter Kubelka, Thomas Bayrle **2000** The Slade School of Fine Art, University College London **seit 2007** lebt und arbeitet als Bildhauerin, Fotografin, Installationskünstlerin in Berlin
> <http://sunahchoi.com>

A 2024 „Die Edition Block 1966–2022“, Museum Schloss Moyland, Bedburg-Hau **2023** „Sunah Choi, Intérieurs“, Galerie Mezzanin, Genf **2022** „Sunah Choi, Rosa“, Galerie Johann Widauer, Innsbruck • „Sunah Choi, Studio-lo“, RL16, Berlin **2021** „Sunah Choi, Knotenfänger“, Kunstverein Reutlingen **2020** „Sunah Choi, Banco“, Kunsthall 3,14, Bergen • „Sunah Choi, Karo“, Edition Block, Berlin

AZ 2018 Hannah-Höch-Förderpreis, Berlin

P 2024 „Sunah Choi“, Spector Books, Leipzig

S-F 2023 Katalogförderung, Stiftung Kunstfonds, Bonn **2022** NeuStartKultur-Stipendium, Stiftung Kunstfonds, Bonn **2021** Initial Stipendium, Akademie der Künste, Berlin **2020** Recherchestipendium, Berliner Senat

Die fortlaufende Werkreihe der „Vitres“, geht zum einen auf Sunah Chois beständiges Interesse am Motiv Fenster zurück, zum anderen auf eine experimentelle Erweiterung des Bildrahmens. So ist die erste Arbeit der Reihe entstanden, indem die Künstlerin ein schwarzweißes Fotogramm mit farbigen Formen auf Glas kontrastierte. Glasflächen, die zunächst als rein funktionale Elemente der Rahmung galten und dann in die Komposition übergingen, wurden mit etwas Abstand vor den hinteren Bildebenen fixiert, was den Arbeiten ihren objekthaften Charakter verleiht: Der scheinbaren Zweidimensionalität zum Trotz sind die „Vitres“ Skulpturen, sie arbeiten ebenso mit dem Raum wie mit imaginierten Welten hinter den Fenstern.

Anna Sinofzik

Der Geist in den Wassern 2, 1989
Mischtechnik / Leinwand auf Leinwand
43 x 34,5 cm

MINDESTGEBOT **900 €**



FRANEK, als Sabine Koch zu Beginn des 2. Weltkriegs in Potsdam geboren, ist Malerin, Zeichnerin und Grafikerin. Plastiken, Fotos, Filme und Aufzeichnungen ergänzen ihr Werk. Projekte in indigenen Kulturen, ihr Buch "Als die Soldaten Schäfer waren", in dem sie den Einfluss ihrer Kindheit im Krieg und der Nachkriegs-kindheit untersucht, verbildlichen ihre Sicht auf die Welt. Zahlreiche Stipendien und Förderungen unterstützten sie dabei.

FRANEK lehrte an der Hochschule der Künste Berlin (heute Universität der Künste Berlin), an der Universität für Kunst und Design (UfK) in Helsinki und Lahti, an der Hochschule für Künste Bremen. Die erste Einzelausstellung fand 1968 in der legendären Galerie Pelseusden in Berlin statt. Weitere folgten u.a. im Übersee-Museum Bremen, im Neuen Berliner Kunstverein, Heidelberger Kunstverein, Goethe-Institut Los Angeles, Museum Junge Kunst Frankfurt (Oder), Kunstraum Potsdam,

Kommunale Galerie Berlin, Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr, Potsdam Museum, Berlinische Galerie sowie in Galerien und Kunstvereinen in Österreich, Frankreich, USA
> www.franeck-berlin.de

A 2024 „FRANEK – The Spirits of Vanishing Animals. Die Rote Liste“, Gutshaus Steglitz, Berlin

P 2024 „FRANEK – The Spirits of Vanishing Animals. Die Rote Liste.“ Edition: 200 Exemplare, nummeriert und signiert **2022** „FRANEK – Druckgrafik/ Printmaking“, Vol 3, Distanz Verlag Berlin **2020** „FRANEK – Jenseits des Schattens/ Beyond the Shadow, Werke 1990–2020“, Vol 2, Distanz Verlag Berlin **2019** „FRANEK – Bär schaut zurück/ bear-looking behind, Werke 1960–1990“, Vol 1, Distanz Verlag Berlin



Stand by me, 2022
Collage: Siebdruck, Papier, Acryl,
Aerosol auf Büttten,
gerahmt, signiert
30 x 24 cm

MINDESTGEBOT 200 €

Projektraum Subliminal Project, Los Angeles • „Bismarck-Streit. Kultfigur und Denkmalsturz in einer interaktiven Ausstellung“, Zitadelle Spandau • “Doppel Doppel: Various & Gould | 44 Flavours”, Kanya&Kage, Berlin • „Baukunst #2“, Galerie Borchardt, Hamburg

Various: 1982 geboren in Palo Alto, USA
Gould: 1978 geboren in Düsseldorf
2005 Gründung des Künstlerdous Various & Gould
2010 Abschluss der jeweiligen Studien an der Kunsthochschule Berlin-Weissensee, Diplome bei Professor Alex Jordan (Grafikerkollektiv Grapus) • Leben und arbeiten in Berlin
> <https://variousandgould.com>

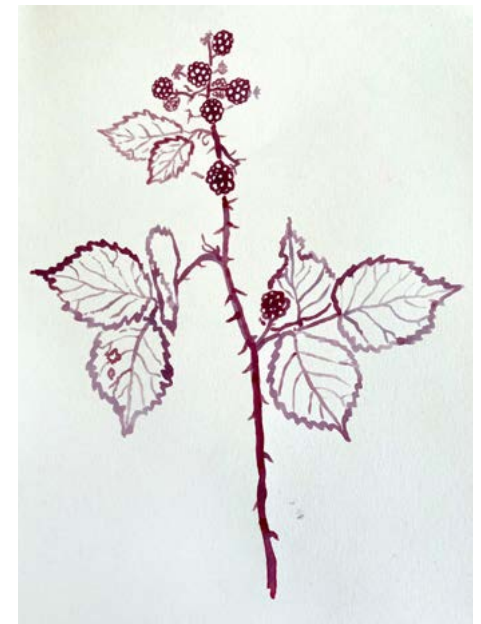
P “Various & Gould: 15 Years of Urban Print Collage. Permanently Improvised”, Verlag Seltmann Publishers, Berlin 2019

Ö Urban Nation – Museum für urbane Gegenwartskunst, Berlin • BLMK – Kunstmuseum Dieselkraftwerk, Cottbus • Museum für Gestaltung, Zürich

A **2024** “Layer Cake – The Versus Project V” Urban Nation in der Satellite Gallery, Berlin
2023 „Vis-à-Vis. Various & Gould“. 54. Kabinettausstellung im Evangelischen Zentrum Berlin • “Layer Cake – The Versus Project IV”,

Das Kunstduo Various & Gould ist seit fast zwanzig Jahren fester Bestandteil der Berliner Urban Art Szene. Die beiden sind bekannt für ihre Plakate, Wandmalereien und Interventionen im öffentlichen Raum. Sie setzen sich mit gesellschaftlichen Themen und Urbanität auseinander und begreifen Kunst immer auch als einen sozialen Beitrag. Ihre Werkreihen sind beeinflusst von (politischer) Plakatergrafik, Dada und Aktivismus. In ihren Collagen geht es häufig darum, Vorurteile zu hinterfragen und die menschliche Vielfalt zu feiern. Mit großformatigen und ortsprägenden Murals nimmt das Duo Bezug auf den jeweiligen Kontext und findet eine malerische Übersetzung für Papier- und Siebdruckästhetik. Wegweisend war dabei ihr erstes Mural “Face Time” 2015 in Berlin. Weitere Beispiele sind ihre Wandbilder am Museum Utopie und Alltag (Beeskow 2019) und an der Genezarethkirche (Berlin 2023).

Jan Kage



Autogramm: Bramble, 2024
Brombeere mit Brombeersaft gezeichnet,
signiert
30 x 21 cm

MINDESTGEBOT 700 €

Simon Faithfull 1966 geboren in Braziers Park, Ipsden, Oxfordshire England **1985–1989** Bachelorstudium am Central Saint Martins College of Art and Design, London, England **1994–1996** Masterstudium an der University of Reading, London, England **seit 2003** Professur an der Slade School of Fine Art, University College London • Lebt und arbeitet als Installations- und Performancekünstler, als Fotograf, Zeichner und Texter in Berlin

> www.simonfaithfull.org

A **2024** “Horizon and limit. Visions of landscape”, CaixaForum Barcelona • “Marathon, La Course du Messenger”, Musée de la Post, Paris • “DECENNIUM”, Hestercombe Gallery, England • “Mythologies”, Musée d’art et d’histoire de Saint-Brieuc, Frankreich • Journal Intime, Carnet de Voyage, Livre de Board – CAC Meymac, Frankreich • How to Whisper to the Ocean – Stade Nautique, Pau, Frankreich (Grand Palais ‘Art & Sport’) **2023** “Simon Faithfull: 8 B.P.M. (Experiments with Time)”, Galerie Polaris, Paris

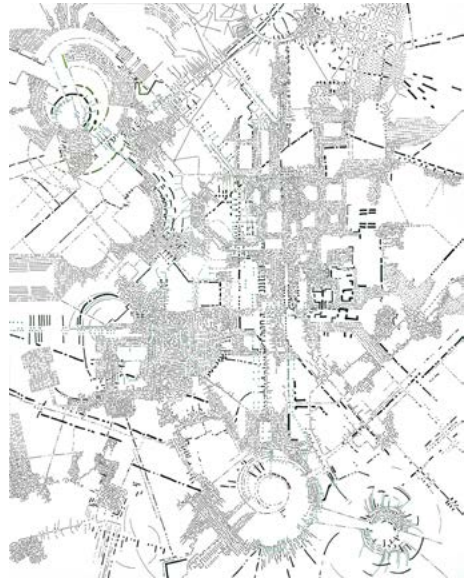
Ö Centre Pompidou Collection, Frankreich • Government Art Collection, England • Frac Franche-Comté Collection, Frankreich • FRAC Basse Normandie Collection, Frankreich

S-F **2021** Atelierstipendium Finis Terrae, Centre d’art insulaire, Créac’h Leuchtturm, Insel

Ouessant, Frankreich **2017** Atelierstipendium Artsail, Florida, USA • Terra Foundation of American Art, Giverny, Frankreich

Simon Faithfull is British-born artist based in Berlin, whose works are exhibited extensively around the world. His practice has been described as an attempt to understand and explore the planet as a sculptural object – to test its limits, to sense its processes and to report back on how it feels. His practice takes a variety of forms – ranging from video, to drawing, to installation and writing. Faithfull’s artworks often enact humankind’s fragile position – within a web of life, on a ball of rock, spinning in space. Within his work Faithfull often travels to new contexts and collaborates with scientists and local people that help him bring back a personal vision from the ends of the world.

Simon Faithful



Zivilisation 75-091 (What remains), 2021
Tusche auf Papier,
gerahmt, signiert
75 x 60 cm

MINDESTGEBOT 800 €

Kleine Galerie, Berlin • „Die poetische Seite“,
VBK-Galerie, Berlin • „3 Tage Kunst '23 –
Messe für Gegenwartskunst“, Kommunale
Galerie Berlin

Jürgen Kellig 1953 geboren in Berlin **1976–1985** Auslandsreisen: Europa, Asien, Afrika, Nordamerika **2001–2002** Weiterbildung: Grafik-Webdesign, Artur-Speer-Akademie, Berlin **seit 2007** Mitglied im VBK (Verein Berliner Künstler) **2008–2012** Vorstandsmitglied im VBK **seit 2016** Künstler des Berliner Grafikkalenders **seit 2019** Intermission-Collective (im Präsidium) • Lebt und arbeitet in Berlin
www.juergen-kellig.de

AZ 2017 VBK-Benninghauspreis, Berlin

S-F 1998, 2000 Arbeitsstipendien der Thüringischen Sommerakademie

A 2024 „Zirkular. Druckkunst im Dialog 2024 Hochdruck / Tiefdruck / Flachdruck / Durchdruck“, Kulturmühle Perwenitz • „Jürgen Kellig – Diese Leichtigkeit“, Galerie Artae, Leipzig • „Update 24“, VBK-Galerie, Berlin • „Ätzen.Kratzen.Stechen“, Druckkunst im Dialog, Kommunale Galerie Berlin • „federleicht“, VBK-Galerie, Berlin **2023** „(Un)behaust“, Die

Ö Kupferstichkabinett, Staatliche Museen, Berlin (2019) • Graphothek Berlin • Artothek Kommunale Galerie, Berlin • Amerika Gedenk-Bibliothek, Berlin

Das Leise der Welt, die sanften Spuren von Lebewesen, die Stille in der lärmenden Zivilisation stehen im Fokus seines Interesses und sind Inspirationsquell. Assoziationen lassen sich unter anderem an schwebende Blätter, konstruierte Stadtpläne, Entwürfe architektonischer Elemente, Aufzeichnungen musikalischer Impulse oder geografische Darstellungen anknüpfen. Dem Künstler gelingt es, sich zwischen Natur und Mathematik, Gefundenem und Konstruiertem, Bewegtem und Statischem zu platzieren. Kelligs Zeichnungen vereinen im höchsten Maß eine kühle Abstraktion und Genauigkeit mit einer warmen Spontanität und schwungvollem Gestus. Seine Werke sind poetisch, leicht und dennoch tiefgründig.

Auszug aus der Ausstellungsankündigung der Galerie ARTAe Leipzig; Mai 2024

Kunsterlebnis
Pop-Up Ausstellung
„Aus der Schatzkammer“
Eine Gruppe von 10 Personen erhält eine exklusive Präsentation von ausgewählten Originalen im Studiensaal des Kupferstichkabinetts

MINDESTGEBOT: 500 €

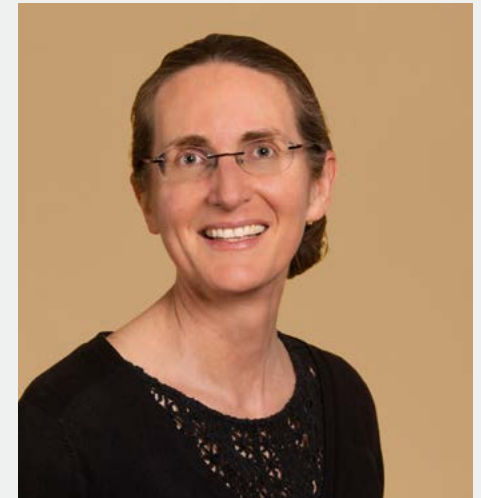


Foto: © David von Becker

Sie lieben Dürer, Rembrandt oder Michelangelo? Sie haben noch nie eine 600 Jahre alte Kritzelei oder einen Kupferstich gesehen, der nur aus einer einzigen Linie besteht? Im Berliner Kupferstichkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin, einer der bedeutendsten graphischen Sammlungen weltweit, dreht sich alles um Kunst auf Papier. Und für Sie wird diese Schatzkammer, die über 700.000 Werke aus 1000 Jahren Kunst-, Kultur- und Medientgeschichte umfasst, zum Wunschkonzert. Wünschen Sie sich Ihre Lieblingswerke, die Sie dann, gemeinsam mit der Direktorin des Kupferstichkabinetts Dr. Dagmar Korbacher mit Ihren Freund*innen oder Ihrer Familie in einer Pop-Up Ausstellung im Studiensaal des Kupferstichkabinetts entdecken und genießen können.

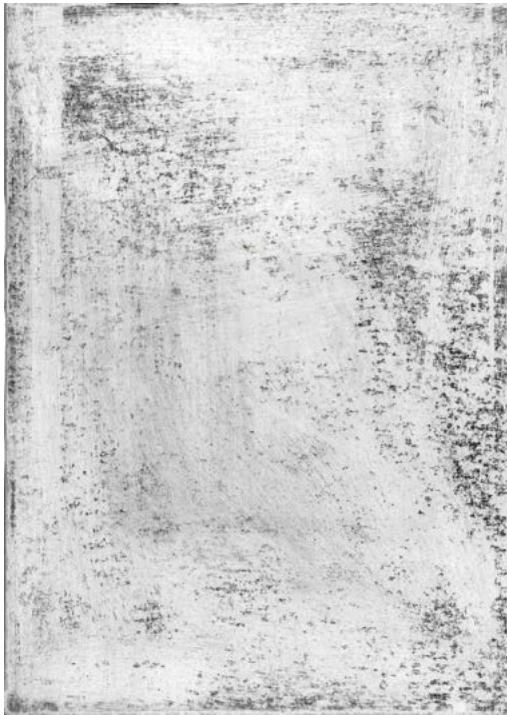
Dr. Dagmar Korbacher

Die Kunsthistorikerin Dr. Dagmar Korbacher leitet seit **1. November 2018** als Direktorin das Kupferstichkabinett der Staatlichen Mu-

seen zu Berlin. Dr. Dagmar Korbacher studierte Kunstgeschichte, Italienische Literaturwissenschaft und Klassische Archäologie in Eichstätt und Mailand und promovierte 2005. Nach beruflichen Stationen am Germanischen Nationalmuseum Nürnberg und am Auktionshaus Christie's in Amsterdam ist sie seit 2006 bei den Staatlichen Museen zu Berlin tätig, seit 2010 als wissenschaftliche Referentin am Kupferstichkabinett für italienische, französische und spanische Kunst vor 1800.

Kupferstichkabinett

Das 1831 gegründete Kupferstichkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin ist das größte Museum der Graphischen Künste in Deutschland und zählt zu den vier bedeutendsten Einrichtungen seiner Art weltweit. Werke der Zeichenkunst und der Druckgraphik aller Schulen, illuminierte Handschriften und illustrierte Bücher sowie weitere künstlerische Arbeiten vom Mittelalter bis in die Gegenwart befinden sich in seiner Sammlung.



Dialog (Detail), 2014
Abgeschliffene Seite
eines abgeschliffenen Buches,
gerahmt
20,5 x 14,5 cm

MINDESTGEBOT 300 €
(inklusive Statement)

*Ich schleife die Bücher nach dem Lesen ab.
Ich sammle nebenbei den Staub.
Ich drucke ein Wort mit dem Staub, welches den Tag repräsentiert.
Der gesamte Prozess wird wiederholt.
Solange ich lebe.*

Hae Kim 1983 geboren in Südkorea **2011** Übersiedelung nach Deutschland **2014–2020** Studium der Freien Kunst an der Hochschule für Bildende Kunst Braunschweig bei Björn Dahlem und Thomas Virnich, Meisterschüler bei Thomas Rentmeister • Lebt und arbeitet in Braunschweig

A 2024 „Hae Kim. Monolog“, Künstlerstätte Stuhr-Heiligenrode und Klosterkirche St. Marien, Lehnin in Kooperation mit Stiftung St. Matthäus, Berlin **2023** „Hae Kim. Monolog“, Kunsthaus des BBK Braunschweig **2022** „Hae Kim. Monolog“, Allgemeiner Konsumverein e.V., Braunschweig **2021** „Hae Kim. Monolog“, Kunstverein Wolfsburg **2020** „reminiscence“, Ausstellung von Kunstraum 53 im Literaturhaus St. Jacobi, Hildesheim

S-F 2024 Artist-in-Residence im Projekt „Wanderer zwischen den Welten. Künstlerische Erkundungen im Einwanderungsland Brandenburg“, Kloster Lehnin **2023** Stipendiat der Künstlerstätte Stuhr-Heiligenrode, Niedersachsen

Ich schleife die Bücher nach dem Lesen ab.
Ich sammle nebenbei den Staub.
Ich drucke ein Wort mit dem Staub,
welches den Tag repräsentiert.
Der gesamte Prozess wird wiederholt.
Solange ich lebe.

Hae Kim

Gedächtnislücken, 2024
Geschnittene Schallplatte,
Auflage 6/6 + 2 AP,
gerahmt
Durchmesser 27 cm

MINDESTGEBOT: 600 €



Gregor Hildebrandt 1974 geboren in Bad Homburg v. d. Höhe **1995–1999** Studium an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz bei Prof. Friedmann Hahn **1999–2002** Studium an der Universität der Künste Berlin bei Dieter Hacker **seit 2015** Professor für Malerei und Grafik an der Akademie der Bildenden Künste München **seit 1998** lebt und arbeitet in Berlin
www.gregorhildebrandt.com

AZ 2016 Falkenrot-Preis des Künstlerhauses Bethanien, Berlin **2008** Vattenfall Kunstpreis Energie für Malerei und Arbeiten auf Papier

A 2024 „Gregor Hildebrandt – Utoquai“, Galerie Klüser, München • „Gregor Hildebrandt – Kraniche ziehen vorüber“, Perrotin Seoul, Südkorea • „Gregor Hildebrandt – Nah am Wasser“, Kunsthalle Rostock • „Gregor Hildebrandt – Stern und schwärzliche Fahrt“, Galerie Wentrup, Venedig, Italy • „Gregor Hildebrandt – The Ismael Show“, Avlskarl Gallery, Kopenhagen, Dänemark

Ö Centre Pompidou, Paris • Berlinische Galerie, Berlin • Saarland Museum, Saarbrücken •

Sammlung zeitgenössische Kunst des Bundes, Bonn • Kunsthalle Bielefeld • Museum van Bommel van Dam, AD Venlo, NL • Martin Z. Margulies Collection, Miami, USA • Rubell Family Collection, Miami, USA

S-F 2003 Atelierstipendium Deutsches Studienzentrum Venedig **2005–06** Postgraduierten-Stipendium des Deutsch-Akademischen Austauschdienstes Wien

P 2022 „Gregor Hildebrandt: A Blink of an Eye and the Years Are Behind Us“, Ausstellungskatalog Kunsthalle Praha

Das Meer und das Wasser ziehen sich wie eine Reihe Bojen durch das Schaffen Gregor Hildebrandts, tauchen immer wieder auf in einem Œuvre, in dem Referenzen an die Musik-, Film- und Kunstgeschichte, Schnipsel persönlicher Erinnerungen und Fragmente einer Zeit der analogen Datenträger zu Werken verschmelzen.

Text von Judith Koller zur Ausstellung in der Galerie Klüser, München, 2024, auf der [Homepage des Künstlers](#)



Physical Dialectics #1, 2022,
Fotographie,
Pigmentdruck auf
Hahnemühle PhotoRag
500 gr,
Auflage 9/12,
gerahmt, signiert
59 x 74 cm

MINDESTGEBOT: 950 €
(zzgl. Rahmenkosten 350 €)

Mischa Leinkauf 1977 geboren in Berlin
2005-2011 Studium an der Kunsthochschule für Medien Köln
2004-2018 Künstlerduo Wermke/Leinkauf
seit 2017 Lehrtätigkeit an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee • Lebt als Video- und Installationskünstler, Regisseur und Kameramann in Berlin

> <https://mischaleinkauf.com>

S-F 2020/21 Neustart Kultur Stipendium für Bildende Künstler*innen der Stiftung Kunstfonds
2019 Ausstellungsförderung der Stiftung Kunstfonds für „Macht der Masse - 4. Halbzeit“, Ludwig Forum Aachen
2016 Artist-in-Residence, Goethe-Institut Athen

A 2023 „The Notion of Silence“, Kunsthaus Erfurt
2022 „Encounter The Spatial“, Kyoto Art Center, Japan • „Trans-Scenic Practice“, Galerie alexander levy, Berlin

Physical Dialectics (2022) ist eine Reihe von Fotografien, die Mischa Leinkauf im Ruhrgebiet, dem einstigen Kohle- und Stahlzentrum Deutschlands, entwickelt hat. Für die Serie hat er sich Zugang zu den kolossalen Architekturen ehemaliger und zeitgenössischer In-

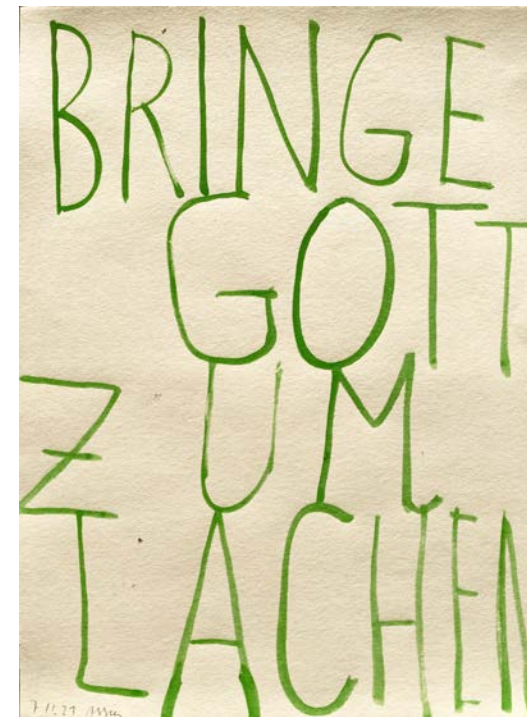
dustrie, zu Kulturbauten und Wohnkomplexen verschafft. Hoch oben sitzt der Künstler und blickt in die Ebene und die Zeiten. Aufgenommen aus der Luft mit Teleobjektiven gelingt Mischa Leinkauf eine räumliche und zeitliche Konzentration: merkwürdig aus der Perspektive, aus der Tiefe entrückte Räume, architektonische Situationen, die von Vergangenheit und Gegenwart, von Energiegewinnung und Ausbeutung, von Arbeit und Stillstand erzählen.

Augenmerk zu richten, physisch in den Dialog mit der Umwelt zu treten, zu erklimmen, zu unterwandern, zu überwinden, interventionistisch und performativ zu erforschen sind wiederkehrende Strategien in Mischa Leinkaufs Praxis. Immer geht es ihm dabei darum, einen anderen Standpunkt einzunehmen, von dem aus Ordnungen, architektonische und politische Setzungen oder Geschichte betrachtet werden können. Aus welcher Perspektive wir auf Realitäten schauen, erzählt viel über ihre Wirklichkeit.

Ausstellungsankündigung „Mischa Leinkauf: Trans-Scenic Practice“, Galerie alexander levy, 2022 in „Kunstleben – das Magazin für Kunst und Kultur in Berlin“

Ermutigung, 2021
Aquarell auf Papier,
gerahmt, signiert
23 x 16,5 cm

MINDESTGEBOT 400 €



Martin Assig 1959 geboren in Schwelm
1979-1985 Studium an der Hochschule der Künste Berlin, Meisterschüler bei Hans-Jürgen Diehl
2000 Gastprofessur an der Universität der Künste Berlin • Lebt und arbeitet in Berlin und Brädikow, Brandenburg
> www.galerievolderdiehl.com/artist/Martin_Assig/bio

AZ 2001 Ludwig-Gies-Preis für Kleinplastik, Fellbach
1993 Käthe-Kollwitz-Preis der Akademie der Künste Berlin

A 2024 „Martin Assig. Gottweißwo“, St. Matthäus-Kirche, Berlin, „Martin Assig. Promise“, Patrick Heide Contemporary Art, London • „Martin Assig. Proviant Paradies“, Galerie Knust Kunz, München
2023 „Martin Assig. Haus immer“, Galerie Volker Diehl, Ber-

lin
2022 „Martin Assig: Weil ich ein Mensch bin“, Museum Küppersmühle für moderne Kunst, Duisburg
2019 „Martin Assig: Weil ich geboren wurde“, Kunstmuseum Magdeburg, Kloster Unserer lieben Frau

Ö Museum of Modern Art, New York City • British Museum, London • Hamburger Kunsthalle • Berlinische Galerie • Kunstmuseum Basel

Die Zeichnungen stehen im Einklang mit Assigs persönlichem Leben, das von Krankheit und Erlösung, von existenzialistischen Fragen und Grübeleien, von lebens- und kunstbezogenen Gedanken und Sehnsüchten geprägt ist.

Galerie Patrick Heide London, 2024



Foto: © Staatliche Museen zu Berlin

Die Sammlung der Nationalgalerie umfasst rund 4.000 Werke zur Kunst des 20. Jahrhunderts. Aufgrund der begrenzten räumlichen Kapazitäten in der Neuen Nationalgalerie kann sie bis dato nur ausschnittsweise und in wechselnden Präsentationen gezeigt werden. Derzeit entsteht nebenan das berlin modern der Architekten Herzog & de Meuron um die Präsentation der Sammlung zu erweitern. Der stellvertretende Direktor der Neuen Nationalgalerie und Kurator der aktuellen Sammlungspräsentation Dr. Joachim Jäger führt Sie und Ihre Freund*innen durch die Sammlung und gewährt exklusive Einblicke in die nicht öffentlichen Sammlungsbestände im Depot der Neuen Nationalgalerie.

Dr. Joachim Jäger wurde im **Dezember 2011** vom Stiftungsrat der Stiftung Preußischer Kulturbesitz zum stellvertretenden Direktor der Nationalgalerie gewählt. Der 1963 in München geborene Kunsthistoriker ist seit 1998

Kunsterlebnis
Durch die Sammlung – bis ins Depot
 Exklusive Führung mit dem stellvertretenden Direktor der Neuen Nationalgalerie für eine Gruppe von zehn Personen

MINDESTGEBOT: 500 €

für die Staatlichen Museen tätig. Er ist ausgewiesener Experte der internationalen Kunst nach 1960. Als Kurator betreute er in den letzten Jahren beispielsweise 2021 die Ausstellung „Alexander Calder. Minimal / Maximal“, „Gerhard. Richter. 100 Werke für Berlin“, 2022 die Ausstellung „Monica Bonvincini. I do you“ sowie die 2023 eröffnete, noch bis 2025 zu sehende Präsentation „Zerreißprobe. Kunst zwischen Politik und Gesellschaft. Sammlung der Nationalgalerie 1945–2000“.

Neue Nationalgalerie

Die Neue Nationalgalerie war das letzte Werk des international berühmten Architekten Ludwig Mies van der Rohe (1886–1969). Mit der gläsernen Halle des Museums vollendete er seine langjährige Beschäftigung mit dem stützenfreien, offenen Raum. Nach fast 50-jähriger Nutzung wurde die Neue Nationalgalerie zwischen 2015 und 2021 durch David Chipperfield Architects umfassend saniert und modernisiert.



Metamorphose (Wachturm), 1990
 SW-Fotographie, Baryt-SW-Fotopapier, Modernprint, Auflage 1, gerahmt, 40 x 60 cm

MINDESTGEBOT 1.500 €

Hildegard Ochse 1935 in Bad Salzuflen geboren **1973** Umzug nach West-Berlin **1975–1981** Teilnahme an Fotokursen der Werkstatt für Photographie, VHS-Berlin-Kreuzberg, gegründet von Michael Schmidt. Beginn der fotografischen Tätigkeit **ab 1978** Lehrtätigkeit an der Landesbildstelle Berlin und an der Pädagogischen Hochschule Berlin **seit 1981** freiberufliche Tätigkeit als Autorenfotografin **1997** verstorben in Berlin

A 2023 „Zobra – der Blick auf Tiere“, Basement – Raum für Kunst, Berlin, in Kooperation mit dem Fachbereich Kultur des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf **2020** „Hildegard Ochse «Filicudi – Seestücke und Felsen», Galerie Beate Brinkmann, Berlin, Sonderausstellung im Rahmen des EMOP Berlin – Europäischer Monat der Fotografie Berlin • „1990. Fotografische Positionen aus einem Jahr, über ein Jahr“, Dieselkraftwerk, Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst, Cottbus

Ö Fotografische Sammlung der Berlinischen Galerie • Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst, Cottbus

Von 1981 an fotografierte Hildegard Ochse u.a. die „Großstadtkirchen“ für den Herder-Verlag oder die Mitarbeiter der Königlichen Porzellan-Manufaktur in Berlin. (...) Sie widmet sich den Serien, die unabhängig von kommerziellen Aufträgen entstanden sind, darunter die „Stadtvegetation“, „Gastland Bundesrepublik Deutschland“, „Aspetti di Berlino“ oder „Derental“. Die fotografischen Arbeiten von Hildegard Ochse reflektieren gesellschaftliche Strukturen und stellen Sinnbilder sozialer oder kultureller Zusammenhänge dar – in schwarz-weiß, ohne Verzerrungen und ohne ungewöhnliche Bildausschnitte. Auszug aus dem Ankündigungstext der Kommunalen Galerie Berlin zur Ausstellung „Zwischen eigener Sicht und authentischer Realität. Hildegard Ochse“ November 2015



o.T. (Rote Tulpen),
Zechin 2019
Analoge Fotografie auf
Bromsilberpapier, Ölfarbe,
Auflage 8 + 2 AP, Ed. 3/8
56 x 42 cm

MINDESTGEBOT 1.400 €

Ingar Krauss 1965 geboren in Ost-Berlin. Seit Mitte der **1990er** Jahre als freischaffender Künstler fotografisch tätig **2010** Beginn der Arbeit an der Stilllebenserie „Naturen“ • Lebt und arbeitet als Fotograf in Berlin und in Zechin im Oderbruch

AZ 2021 Lotto Brandenburg Kunstpreis Fotografie **2020** Brandenburgischer Kunstpreis der Ostdeutschen Sparkassenstiftung

A 2024 „Looks Like Abstraction“, Galerie Springer, Berlin • „Transformation“, Staatsgalerie Stuttgart • „Ingar Krauss. Pastorale“, Quartz Studio, Turin, Italien • „Ingar Krauss. This Is Not a Fashion Photograph“, Jaeger Art, Berlin **2023** „Grünzeug. Pflanzen in der Fotografie der Gegenwart“, Berlinische Galerie • „Widerschein“, Galerie Circus Eins, Kunstverein Rügen, Putbus • „Ingar Krauss. Rübenkampagne“, Hartmann Projects, Stuttgart **2022** „Über Wasser und Pflanzen. Künstlerische Positionen zur Nachhaltigkeit“, Kunsthalle

Rostock • „Ingar Krauss. Der harte Kern der Schönheit“, Galerie Springer, Berlin • „Dorfleben. Fotografien seit den 1970er Jahren bis heute“, Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst, Dieselkraftwerk Cottbus

S-F 2022 Arbeitsstipendium Neustart Kultur **2021** Künstlerresidenz Bundesgartenschau Erfurt **2019** Publikationsförderung des Berliner Kultursenats **2017** Arbeitsstipendium der Stiftung Kunstfonds • Aufenthaltsstipendium im Künstlerhaus Lukas, Ahrenshoop

Der Fotokünstler Ingar Krauss liebt Grenzüberschreitungen. Alles andere als ein Purist, überzieht er seine Aufnahmen aus der Naturwelt mit selbst gemischten Farben, wischt darüber weg und fügt das so geschaffene Bild in einen Rahmen aus schwarzem Holz oder aus Glas – kleine Schreine der Erinnerung.

Auszug aus „Schreine der Erinnerung – Ingar Krauss in der Galerie Springer“, Hans-Jörg Rother, Tagespiegel, 12. März 2022

Sigmar Polke an der
Himmelsleiter, 1971
Fotographie Silbergelatine,
Handabzug / Barytpapier,
gerahmt, signiert
18 x 24 cm

MINDESTGEBOT: 400 €



Angelika Platen 1942 geboren in Heidelberg **1963–1967** Studium der Kunstgeschichte, Romanistik und Orientalistik an der Freien Universität Berlin **1968** Fotoklasse der Hochschule für bildende Künste Hamburg, Beginn der Tätigkeit als Bildjournalistin und Fotografin **1970–1972** Redakteurin der Seite „Kunst als Ware“ im Wirtschaftsteil der Wochenzeitung Die Zeit **1972–1975** Leitung der Galerie Gunter Sachs in Hamburg. Beginnt mit der Kamera zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler zu portraituren **1976** Übersiedelung nach Paris, Leiterin der Public Relations-Abteilung einer IT-Firma **1997** Wiederaufnahme der fotografischen Tätigkeit mit der zweiten Werkperiode von schwarzweißen Künstlerportraits **seit 2000** lebt und arbeitet als Fotografin in Berlin und Südfrankreich

> <https://angelikaplaten.com>

A 2024 „Angelika Platen: Verdoppelungen – Fotografien aus 5 Jahrzehnten“, Kunstverein KunstHaus Potsdam **2023** „Angelika Platen: Please no photos“, Montrasio Arte, Monza, Photofairs New York • „Angelika Platen – Nah dran. Künstlerportraits“, Galerie Herold, Kampen • „Angelika Platen: Raumbilder. Fo-

tografie“, Wasmuth & Zohlen Verlag, Berlin • “Angelika Platen: Photographs Sigmar Polke & Gerhard Richter“, Office Reiner Opoku, Showroom Berlin

Ö Kunsthalle Hamburg • Hessisches Landesmuseum • Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg • Sammlung Fotografie Kunstbibliothek, Staatliche Museen zu Berlin • Stiftung Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen • Museum für Moderne Kunst, Frankfurt am Main

Ende der Sechzigerjahre, Anfang der Siebzigerjahre (...) Für Wochenzeitungen und Magazine war Angelika Platen auf allen Kunstmes- sen und großen Ausstellungen unterwegs und dokumentierte den Moment eines Aufbruchs, von dem niemand hatte voraussehen können, welche bedeutende Rolle er spielen würde. Die wenigsten, die sie porträtierte, waren prominent oder gar Stars. Heute hingegen sind die meisten von ihnen, wie man schnell begreift, wenn man durch ihre opulenten Bildbände blättert, so bekannt, dass man ihre Aberhundert von Porträts als “Who is Who“ der Kunstszene bezeichnen darf.

Auszug aus „Fotografin Angelika Platen: Die Kunst der Verführung“, Freddy Langer, FAZ, 19.02.2022



Julian Rosefeldt 1965 geboren in München **1994** Abschluss des Studiums der Architektur in München und Barcelona **2001–2008** Bühnenbilder mit Videos für die Schaubühne am Lehniner Platz in Berlin **2010** Gastprofessur an der Bauhaus-Universität Weimar, Fakultät Medienkunst **seit 2010** Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, Abteilung Film und Medienkunst, München **seit 2011** Professur für digitale und zeitbasierte Medien an der Akademie der Bildenden Künste München **seit 1999** lebt und arbeitet als Fotograf, Film- und Videokünstler und Regisseur in Berlin

> www.julianrosefeldt.com

AZ 2010 Vattenfall Contemporary in Kooperation mit der Berlinischen Galerie

A 2022 "Julian Rosefeldt: When we are gone", Weltkulturerbe Völklinger Hütte, Völklingen • „Julian Rosefeldt: Euphoria“, UNESCO Welterbe Zeche Zollverein, Ruhrtriennale **2020** „Julian Rosefeldt: Detonation Deutschland“, Lausitz Festival, Görlitz

The Shift

Special Collector's Edition, 2010
Farbfotographie
AP 2 Auflage 20 + 5 AP, signiert
In Holzkiste mit Publikation
"Living in Oblivion", signiert
28,5 x 24,2 cm

MINDESTGEBOT 450 €

S-F 2018-2019 Stipendiat Deutsche Akademie Rom, Villa Massimo **2007** 1. Preis des Internationalen Wettbewerbs im Rahmen der Kunst-FilmBiennale Köln **2004** Produktionsstipendium Kunst und neue Medien, München **2000** DG-Bank-Kunststipendium, Berlin • Künstlerresidenz der Sammlung Hoffmann, Berlin

P 2024 „Julian Rosefeldt: Euphoria“, Künstlerbuch anlässlich der Werkschau in der Völklinger Hütte, herausgegeben von Ralf Beil

Ö Museum of Modern Art, New York • Bayerische Staatsgemäldesammlungen, München • Berlinische Galerie, Berlin • Nationalgalerie, Staatliche Museen zu Berlin • Staatsgalerie, Stuttgart • Sprengel Museum, Hannover

Julian Rosefeldt lotet die Grenzen zwischen Film, Installation und Performance sowie Kunst und Theater immer wieder neu aus. Seine aufwendigen Film- und Fotoarbeiten finden sich aus diesem Grund in den wichtigsten Sammlungen der Welt. Diese exklusive Edition entstand im Rahmen der Installation "Living in Oblivion", die Rosefeldt 2010 als Preisträger von "Vattenfall Contemporary" in der Berlinischen Galerie präsentierte. Julian Rosefeldt konzipierte dazu eine aufwendig gestaltete Publikation, die im Kerber Verlag erschien.

Kerber Verlag Berlin, 2010



Jimmy, 2020-heute (Werkserie)
Epoxidharz, diverse Ingredienzen, gerahmt, 10 x 50 x 4 cm

MINDESTGEBOT 1.400 €

Constantin Hartenstein 2006–2009 Studium der Kunst und Medien an der Universität der Künste Berlin **2007** Erasmus-Studium Video Art, Akademie Vytvarnych Umeni (Akademie der Bildenden Künste), Prag **2010** Meisterschülerstudium an der Hochschule für Bildende Kunst Braunschweig **2011** Filmproduzent des Deutschen Pavillons, 54. Biennale in Venedig **seit 2019** künstlerischer Mitarbeiter am Filminstitut der UdK Berlin • Lebt und arbeitet als Künstler mit Schwerpunkt Skulptur in Berlin
> www.constantinhartenstein.com

S-F 2022 Recherchestipendium Bildende Kunst, Senatsverwaltung Kultur Berlin **2021** Sonderstipendium INITIAL der Akademie der Künste Berlin • Ausstellungsförderung Stiftung Kunstfonds Bonn und Kulturstiftung Sachsen

A 2024 "Constantin Hartenstein. Is it Love?", Number 1 Main Road, Berlin **2023** "Perform!", Neue Nationalgalerie Berlin • "Stars Around Scars", Göteborg Biennale für zeitgenössische Kunst **2022** „Constantin Hartenstein. Off Grid“, Kunstverein Dresden

Die Ausstellung zeigt eine detailgetreue Replik eines Brecheisens, die aus Epoxidharz neu gegossen und mit geweihtem Öl aus Lourdes angereichert wurde. Das Brecheisen, normalerweise ein Symbol für rohe Kraft und Zerstörung, erhält durch das heilige Öl eine neue Dimension. Die Kombination aus Werkzeug und sakralem Element erschafft eine Spannung zwischen Gewalt und Reinheit, Profanem und Heiligem.

Die makellose, fast sterile Oberfläche des Harzes steht im Kontrast zur symbolischen Kraft des Brecheisens und verweist auf die modernen Ansprüche an Selbstoptimierung und Kontrolle. Gleichzeitig transformiert das hinzugefügte religiöse Öl das Objekt zu einem Mittel der Reflexion über Macht, Heilung und die Vorstellung von Transformation – sei es des Körpers oder des Geistes. Die Arbeit lädt dazu ein, die Verbindungen zwischen Glaube und den Idealen der Selbstverbesserung zu hinterfragen und offenbart das Spannungsfeld zwischen industrieller Funktion und spiritueller Symbolik.

Constantin Hartenstein



Foto: © Stefan Höderath

Die Berliner Philharmoniker gehören zu den renommiertesten Orchestern der Welt. Für die Auktion EKBOart öffnen sie ihre Türen: Bis zu 12 Personen können – empfangen durch die Intendantin der Berliner Philharmoniker Andrea Zietzschmann und nach einer Führung durch das Haus – an einer Generalprobe der Berliner Philharmoniker teilnehmen. Probe und Datum können im Laufe des Jahres 2025 frei gewählt werden. Heimstätte des Orchesters ist die 1963 eröffnete Berliner Philharmonie, ein Meisterwerk des Architekten Hans Scharoun (1893–1972) und erster Bau des in der Nachkriegszeit geplanten Kulturforums als Stadtlandschaft.

Die Kulturmanagerin **Andrea Zietzschmann** (geboren 1970 in Schwenningen am Neckar) ist **seit 2017** Intendantin der Stiftung Berliner Philharmoniker. Sie studierte Musikwissenschaft, Betriebswirtschaftslehre und Kunstgeschichte in Freiburg, Wien und Hamburg so-

wie Kultur- und Medienmanagement in Berlin. Bereits vor ihrem Magister-Abschluss sammelte sie Erfahrungen im Kulturmanagement beim Westdeutschen Rundfunk, den Wittener Tagen für neue Kammermusik sowie an den Staatsoper von Stuttgart und Hamburg. 1994–1996 arbeitet sie für das auf Initiative von Claudio Abbado gegründete Gustav Mahler Jugendorchester. 1997 initiierte Andrea Zietzschmann gemeinsam mit Abbado das Mahler Chamber Orchestra, das sie bis 2003 als Intendantin leitete. Zudem unterstützte sie Abbado bei der Gründung des Lucerne Festival Orchestra. 2003–2008 war sie beim Hessischen Rundfunk als Orchestermanagerin und anschließend bis 2013 als hr-Musikchefin tätig. Nach zehn Jahren wechselte Andrea Zietzschmann zum Norddeutschen Rundfunk in Hamburg, manage- te alle vier Klangkörper und Konzertangebote des Vierländer-Senders, einschließlich des Einzugs des NDR Elbphilharmonie-Orchesters in die neu eröffnete Elbphilharmonie.

Kunsterlebnis

Teilnahme an einer Probe der Berliner Philharmoniker.

Für eine Gruppe bis zu zwölf Personen

MINDESTGEBOT 500 €

Quiz der Religionen

Im Rahmen der Interkulturellen Woche Berlin organisiert der Ökumenische Vorbereitungsausschuss seit vielen Jahren unter dem Titel „Weißt Du was ich glaube“ einen Quiz der Religionen. Als Beispiel: 2019 waren 4 Teams mit Schülern*innen der Evangelischen Schule Frohnau, des Jüdischen Gymnasiums Moses Mendelssohn, der Katholischen Schule Liebfrauen und des Thomas-Mann-Gymnasiums im Wettstreit über Fragen zu Judentum, Christentum und Islam um den Preis des Ökumenischen Vorbereitungsausschusses für die Interkulturelle Woche.

Mobile Flüchtlingsberatung

Die mobile Flüchtlingsunterstützung vereinigt mobile Flüchtlingsberatung und -begleitung und Sozialarbeit. Der Fokus liegt hierbei auf der mobilen Unterstützung der Flüchtlinge, die an unterschiedlichen Plätzen in der Stadt sind, unterschiedliche Bedürfnisse und Fragen haben und sich selbst organisieren. Sie bietet Unterstützung, entwickelt Perspektiven für Einzelne und Gruppen und erarbeitet Lösungswege. Sie berät auch Kirchengemeinden und Flüchtlinge in Fällen von Kirchenasyl.

Förderung von demokratischem Bewusstsein und Engagement

Seit Jahren bemüht sich die evangelische Kirchengemeinde in Joachimsthal mit Erfolg darum, Jugendliche mit attraktiven Angeboten aus der rechtsextremen Szene heraus zu holen. Kultur-, Musik- und Tanzprojekte haben bei den Jugendlichen zu mehr Selbstbewusstsein, Sensibilität und Verantwortung geführt. Erfolgreich nahmen die Jugendlichen an Festivals teil. Die Arbeit ist kontinuierlich weiter entwickelt worden u.a. durch die Einrichtung eines Plenums zur Einübung in demokratische

Regeln und Verfahren. So übernehmen die Jugendlichen inzwischen auch soziale Aufgaben z.B. bei der Drogenaufklärung, Hilfe im Flüchtlingsheim oder „Eine Welt“ – Aktivitäten. Mittel der Kunstauktion haben einzelne dieser Initiativen erst möglich gemacht, die in den vergangenen Jahren mehrfach durch Preise ausgezeichnet wurden.

Der Mantel / The Cloak / Le Manteau

Soziale Skulptur von Elisabeth Masé in Kooperation mit Tchekpo Dance Company wurde gefördert

Kontaktstelle Asyl Rothenburg

In der Kontaktstelle können sich Asylsuchende und Bürger aus dem Landkreis Görlitz informieren, engagieren, spenden, Patenschaften übernehmen, nachbarschaftlich wirken oder Ideen und Erfahrungen rund um das Thema Asyl und das interkulturelle Miteinander austauschen. Schwerpunkte der Arbeit sind Behördengänge, dezentrale Unterbringung, Kontakte zu Kindertagesstätten und Schulen, Koordinierung von Terminen mit Behörden, Schulen, Ärzten. Angeboten werden diverse Arbeitsgruppen wie Sprachunterricht, Nachhilfe für Kinder, Fahrdienste, Familienpatenschaften, Öffentlichkeitsarbeit.

Oromo-Horn von Afrika Zentrum

Die deutsch-afrikanische Begegnungsstätte ist seit vielen Jahren Treffpunkt, Beratungsstelle und ein Ort für Weiterbildung für Migrant*innen und vor allem für Flüchtlinge aus vielen afrikanischen Ländern. Ziel ist nicht nur, den Flüchtlingen selbst zu helfen, z.B. bei der Integration, Familienzusammenführung oder bei der Weiterwanderung, sondern auch Brücken der Verständigung zwischen Deutschen und Migrant*innen zu bauen, so beispielsweise mit Interkulturellen Seminaren für Taxifahrer*innen und Polizist*innen. Als Eingliederungsmaßnahme wurden u.a. Computerkurse für Frauen organisiert, die den meisten von ihnen einen Zugang in den Arbeitsmarkt ermöglichen.

Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus

Beispiel das Projekt „Zeig dem Rassismus die Rote Karte“, das vor allem Fußballspieler ansprechen soll oder das Projekt „Antirassistisches Lernen“. Schüler und Schülerinnen sollen durch Besuche in Schulen und kirchlichen Einrichtungen Möglichkeiten eröffnet werden, Kontakte zu Menschen anderer Kulturen aufzunehmen und dadurch Vorurteilen, Klischees und Diskriminierungen entgegen zu wirken. In einem anderen Projekt, „Siehst du es nicht?“, dokumentieren Kinder und Jugendliche den alltäglichen Rassismus, den sie erleben und erarbeiten Formen der Auseinandersetzung damit.

Neustart e.V.

Neustart bietet Hilfe für Opfer von Menschenhandel, vor allem für Frauen, die in die Prostitution gezwungen wurden. Der Standort in der Kurfürstenstraße bietet außerdem in einem geschützten kirchlichen Umfeld Lebenshilfe für Osteuropäerinnen an.

Ökumenisches Forum Marzahn

Seit vielen Jahren wird hier eine engagierte und qualifizierte Arbeit mit Aussiedler*innen und anderen Migrant*innen geleistet. Ziel ist die Förderung des Zusammenhalts aller Menschen im Bezirk und deren Integration. Migrant*innen, Flüchtlinge, Aussiedler*innen und Einheimische kooperieren bei vielfältigen sozialen, politischen und kulturellen Aktivitäten und Initiativen. So wirken sie zugleich Abschottungstendenzen in Teilen der Gesellschaft entgegen.

STUBE – Studienbegleitprogramm

STUBE ist ein developmentpolitisches Studienbegleitprogramm für Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika in Trägerschaft des Diakonischen Werkes und Teil der Arbeit der Evangelischen Studierendengemeinde. Das Programm bietet einen Ort des globalen Lernens und der interkulturellen Begegnung. Die Bildungsarbeit geschieht in Form von Seminaren, z.B. STUBE against Racism, und Informationsveranstaltungen. Ziel ist, die Studierenden dabei zu unterstützen, ihre Studieninhalte auf die Situation in ihrem Herkunftsland zu übertragen.

Deutsch- und Integrationskurse für Migrant*innen im Kirchenkreis Stadtmitte

Bis zur Einführung öffentlich finanzierter Integrationskurse von einigen Jahren hatten viele Migrant*innen und vor allem auch Flüchtlinge keinen Zugang zu solchen Maßnahmen. In der „Trödel-Tee-Stube“ bemüht man sich seit Mitte der 80er Jahre um die Integration der Familien ausländischer Arbeitnehmer*innen und arabischer Flüchtlingsfrauen. Vielen konnte ein Weg aus familiärer und gesellschaftlicher Isolation durch Deutsch- und Alphabetisierungskurse gewiesen werden. Finanzierung von Deutsch- und Integrationskursen sowie Schularbeitszirkeln.

Südosteuropa-Kulturzentrum

Seit 1992 hat es sich zu einem Anlaufzentrum vor allem für Menschen aus dem früheren Jugoslawien entwickelt und bietet ein breites Angebot: vielfältige Therapieangebote für Traumatisierte, Unterstützung bei der Wohnungs- und Jobsuche, Beratung in Aufenthaltsfragen, Deutschkurse, vielfältige Angebote für Roma.

Exemplarisch sollen einige Projekte genannt werden:

- Gruppen- und Kunsttherapie für ehemalige Lagerinsassen und traumatisierte Flüchtlinge
- NADA – Rückkehrhilfen für Bosnier: Pat*innen unterstützen Flüchtlinge, die freiwillig zurückkehren wollen
- Integrations- und Sprachkurse
- Computer- und Internetkurse für Frauen
- Neue Heimat Berlin, Interkultureller Garten

Velo-Fit statt Veloklau

In Kreuzberg arbeitet ein Projekt erfolgreich daran, jungen Menschen überwiegend türkischer und arabischer Herkunft unter pädagogischer Anleitung sinnvoll zu beschäftigen. Ein konzentriertes Arbeiten und Tüfteln an Fahrrädern, Kommunikation am Montagestand, der Umgang mit Werkzeugen und die Begegnung mit Kunden bieten den jungen Menschen die Möglichkeit, Verantwortung und Zuverlässigkeit zu entwickeln und Respekt und Anerkennung zu erfahren.

Perivoli – Interkultureller Garten

Perivoli ist der erste seit 2002 bestehende interkulturelle Garten in Berlin. Griechische Einwanderer aus dem To Spiti, einem seit über 30 Jahren bestehenden Projekt der Neuköllner Diakonie Simeon, beschlossen mit anderen ausländischen Familien, gemeinsam zusammengelegte Kleingärten zu bewirtschaften, zu gärtnern und zu feiern. Inzwischen sind noch andere Aktivitäten dazugekommen, und Perivoli ist ein absolut gelungenes zukunftsweisendes Projekt, das viele Nachahmer gefunden hat.

Versteigerungsbedingungen

1. Der Erlös der Versteigerung kommt kirchlichen Projekten für Migrant*innen und Flüchtlinge zugute.
2. Die zur Versteigerung kommenden Objekte sind Spenden benannter oder unbenannter Spender*innen.
3. Es werden keine Einnahmen aus dem Verkauf erzielt. Die Preise orientieren sich nicht an den üblichen, u.U. höher liegenden Verkaufspreisen, sondern sind unabhängig von einer Jury festgelegte Auktionspreise.
4. Sämtliche in die Versteigerung aufgenommenen Objekte können vor der Versteigerung besichtigt und geprüft werden. Die Katalogbeschreibungen sind keine zugesicherten Eigenschaften gemäß § 443 BGB. Die Veranstalter*innen übernehmen keine Haftung für Mängel und die Vollständigkeit und Richtigkeit der Katalogbeschreibungen.
5. Der Versteigerer behält sich das Recht vor, Nummern des Katalogs zu vereinen, zu trennen, außerhalb der Reihenfolge anzubieten oder zurückzuziehen.
6. Jede Bieter*in hat vor Beginn der Versteigerung Namen und Anschrift anzugeben. Dies gilt auch, wenn sie/er sich als Vertreter*in an der Versteigerung beteiligt. In diesem Falle sind zusätzlich Namen und Anschrift des zu Vertretenden anzugeben. Im Zweifel erwirbt eine Bieter*in im eigenen Namen und auf eigene Rechnung.
7. Um die Ausführung schriftlicher Gebote sicherzustellen, müssen diese beim Versteigerer bis zum 29. November 2024, 12 Uhr, eingehen (E-mail: kunstauktion@ekbo.de). Zur wirksamen Abgabe eines schriftlichen Gebotes ist die genaue Angabe der Person oder Firma des Bieters erforderlich. Mit der Abgabe des Gebotes muss eine Telefonnummer angegeben werden, unter welcher der Bieter zu erreichen ist. (Formular unter www.ekboart.de und in diesem Katalog).
8. Aus technischen Gründen können während der Versteigerung keine telefonischen Gebote gemacht werden.
9. Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Aufruf an die Höchstbietende*n. Wenn mehrere Personen dasselbe Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. Der Versteigerer kann den Zuschlag zurücknehmen und die Sachen erneut ausbieten, wenn irrtümlich ein rechtzeitiges höheres Gebot übersehen worden ist oder wenn die oder der Höchstbietende sein Gebot nicht gelten lassen will oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen.
10. Mit der Erteilung des Zuschlags geht die Gefahr für nicht zu vertretende Verluste und Beschädigungen auf die Ersteigerin oder den Ersteiger über. Das Eigentum an den ersteigerten Objekten geht erst mit vollständigem Zahlungseingang an die/den Erwerber*in über.
11. Der Kaufpreis wird mit dem Zuschlag fällig und ist an die Veranstalter in bar oder per ec-Karte zu bezahlen.
12. Die Erwerberin oder der Erwerber ist verpflichtet, die Gegenstände sofort nach der Versteigerung in Empfang zu nehmen.
13. Die Erwerberin oder der Erwerber erklären sich damit einverstanden, dass den Künstler*innen auf Anfrage Name und Adresse der Käuferin oder des Käufers ihres Kunstwerks mitgeteilt werden darf.
14. Die Abgabe eines Gebotes bedeutet die Anerkennung dieser Versteigerungsbedingungen. Sollte eine Bestimmung ganz oder teilweise unwirksam sein, so bleibt die Gültigkeit der übrigen davon unberührt.
15. Auf die Datenschutzbestimmungen der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz wird verwiesen: www.ekbo.de/datenschutz



Wenn Sie ein schriftliches Gebot abgeben wollen, können Sie dieses Formular ausdrucken und ausgefüllt und unterschrieben an uns zurückschicken:

Schriftliches Gebot

für die Kunstauktion zugunsten von Projekten für Migrant*innen und Flüchtlinge

An die Landespfarrerin für Migration und Integration der EKBO
 Georgenkirchstr. 69, 10249 Berlin
 Tel.: (030) 243 44-535
 Fax: (030) 243 44-2579
 E-mail: kunstauktion@ekbo.de

Schriftliche Gebote, die per Post, Fax oder email abgegeben werden, müssen bis Freitag, den 29. November 2024, 12:00 Uhr, eingegangen sein. Die persönliche Abgabe eines schriftlichen Gebotes ist auch noch vor Auktionsbeginn an der Kasse in der Kirche möglich.

Name: _____
 Straße: _____
 PLZ/Ort: _____
 Telefon (für eventuelle Rückfragen): _____
 Bitte deutlich schreiben!

| Katalog-Nummer | Titel | Gebot von € | bis € |
|----------------|-------|-------------|-------|
| 1. | _____ | _____ | _____ |
| 2. | _____ | _____ | _____ |
| 3. | _____ | _____ | _____ |
| 4. | _____ | _____ | _____ |

Ort/Datum: _____ . _____ . _____ Unterschrift: _____

Die Gebote verstehen sich ohne das übliche Aufgeld von 19% + gesetzl. MwSt. Das schriftliche Gebot wird nur mit dem Betrag in Anspruch genommen, das erforderlich ist, um ein anderes Gebot zu überbieten. Gehen mehrere gleich hohe schriftliche Gebote für denselben Kunstgegenstand ein, erhält das zuerst eingetroffene Gebot den Zuschlag, wenn kein höheres Gebot vorliegt oder abgegeben wird. Die Abgabe eines Gebots bedeutet die Anerkennung der Auktionsbedingungen, die im Katalog abgedruckt sind. Auf die Datenschutzbedingungen der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz wird verwiesen:

www.ekbo.de/datenschutz

Die EKBOart Kunstauktion
 Do, 21. Nov 2024, 18 Uhr: **Vernissage**
 mit dem Schirmherrn Prof. Dr. Peter Raue

Fr, 22. bis Fr, 29., Nov 2024,
 Di-So, 11-18 Uhr: **Ausstellung und**
Vorbereitung der Kunstwerke
 aus der Kunstversteigerung **EKBOart**

Sa, 30. Nov 2024, 19 Uhr: **Kunstauktion**
 mit Bischof Dr. Christian Stäblein und dem
 Schirmherrn Prof. Dr. Peter Raue
 Auktionator: Fares al Hassan

Veranstaltungen
im Rahmen der Kunstauktion
 Fr, 22. bis Fr, 29. Nov 2024
 (außer 24./25.2024)
 jeweils 12:30 Uhr
Mittagsandachten: „#limits-Grenzen?“

Am 27. Nov 2024
Diskussionsforum: „#limits-Grenzen“
 mit Doris Peschke (Diakonie Hessen)
 und Geflüchteten
 Einlass um 18 Uhr, Beginn um 18:30 Uhr

Geschäftsstelle: Dagmar Apel

Landeskirchliche Pfarrerin für
Migration und Integration
Georgenkirchstr. 69/70, 10249 Berlin
Tel.: (030) 243 44-535
Fax: (030) 243 44-2579
kunstauktion@ekbo.de

Manuela Pagano

Büro der Landeskirchlichen Pfarrerin für
Migration und Integration

Künstlerische Leitung: Hannes Langbein

Kunstbeauftragter der EKBO und
Direktor der Stiftung St. Matthäus
Auguststr. 80, 10117 Berlin
Tel. (030) 28395-283
info@stiftung-stmatthaeus.de

Ort

St. Matthäus-Kirche
Matthäikirchplatz, 10785 Berlin
Die St. Matthäus-Kirche im Kulturforum ist
Wirkungsstätte der Kulturstiftung der
Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-
schlesische Oberlausitz (EKBO).
Öffnungszeiten: Di-So, 11-18 Uhr

